67812

2. Württembergisches Feldartillerie-Regiment Nr. 29

Prinz Regent Luitpold von Bayern

6. Batterie

1914 • 1918

2. Württembergisches Feldartillerie-Regiment Nr. 29

Prinz Regent Luitpold von Bayern

6. Batterie

1914 * 1918

Kameraden!

Die Herstellung der kleinen Gedenkschrift hat sich infolge der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse länger verzögert, als ich es gewünscht hätte. Wie ich diese Blätter schrieb und zusammenstellte, waren wir auf dem Rückmarsch im Hessischen, jetzt, nach 5 Monaten, wo das Heft versendet werden soll, stehen unsere Beauftragten in schweren Unterhandlungen mit unseren Feinden zu Versailles. Dunkel und unsicher liegt unser Schicksal und Deutschlands Zukunft vor uns. Was uns aber auch die kommenden Zeiten bringen mögen, laßt uns nicht unsere glorreiche Vergangenheit vergessen, erinnert Euch und Eure Kinder an die Taten der Väter und an die 4½ schweren, aber ruhmreichen Kriegsjahre, die hinter uns liegen. Deutschland hat stets darunter gelitten, daß einer dem anderen Mißtrauen entgegenbrachte. In diesen schwersten Zeiten unseres Vaterlandes heißt es aber vertrauensvoll zusammenhalten und das Gelöbnis zu unserem deutschen Vaterlande zu erneuern:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren.

Und wenn zur Zeit Deutschland von jeder äußeren Hilfe entblößt ist, stolz und erhobenen Hauptes wollen wir zusammenstehen:

Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten,
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen,
Rufet die Arme der Götter herbei.

Laßt uns das beherzigen, was wir im Felde lernten, daß treue Kameradschaft und das gemeinsame Ertragen von Leiden diese erleichtert.

Unser geliebtes deutsches Vaterland und unsere alte 6. Batterie: Hurra!

Grünberg i. Schl., im Mai 1919. **Mathis.**

Bibliothek für
213 Stuttgart 3
Zeitgeschichte

Gleichzeitig mit der Gedenkschrift erfolgt die Versendung eines

Erinnerungsblattes

das unser Batteriekamerad Lt. d. R. Robert Henry entworfen hat.

Zur Erinnerung an die Feldzüge 1914/1918

Die 6. Batterie
des 2. württ. Feldart. Regts No. 29
„Prinz-Regent Luitpold
von Bayern."

R. Henry

Jan. 1919

BIBLIOTHEK FÜR ZEITGESCHICHTE
Weltkriegs-Bücherei
STUTTGART

Bibliothek für
213 Stuttgart 3
Zeitgeschichte

Viereinhalb Jahre gemeinsamer Not und Gefahr, gemeinsamer Freuden und Leiden sind in der nüchternen Aufzählung der nachfolgenden Begebenheiten zusammengedrängt. Wir brauchen uns unserer Taten im Weltkriege nicht zu schämen, unser Gefechtskalender spricht eine beredtere Sprache als lange Erzählungen. Manchen lieben Kameraden haben wir in fremder Erde bestatten müssen und viele andere haben uns verwundet oder erkrankt verlassen; manch' stille Heldentat ist in unseren Reihen vollbracht worden, von der diese Schrift nichts erwähnt: All' diese Opfer, sie waren nicht vergeblich, sind doch der Heimat die Schrecken des Krieges erspart geblieben, ist doch der deutsche Boden nicht zerstört und zerwühlt worden. Wenn in späteren Jahren uns Kind und Kindeskinder fragen werden, was wir im großen Kriege geleistet haben, dann soll sich unsere Erinnerung an Hand dieser Aufzeichnungen auffrischen, die Gestalten der alten Kriegsgefährten werden mit ihren Namen wieder lebendig werden, die Gefilde Rußlands, die Berge Serbiens, die italienische Ebene oder die blutgetränkten Schlachtfelder Frankreichs und Belgiens werden wieder vor unserem geistigen Auge auftauchen und stolz werden wir sagen: Auch ich war Angehöriger der 6. Batterie Feldartillerie-Regiments 29.

Als am 1. August 1914 die Mobilmachung die Wehrpflichtigen Deutschlands zu den Fahnen rief, herrschte in Ludwigsburg, wie wohl überall im Reiche, die größte Begeisterung. In der Kaserne der II. Abteilung des Feldartillerie-Regiments 29 in der Salonstraße war das regste Leben: Geschütze und Munitionswagen wurden ausgerüstet, Reservisten eingekleidet, Pferde wurden ausgemustert, Geschirre verpaßt, jeder einzelne ging mit Eifer und Lust daran, die ihm gestellte Aufgabe restlos zu erfüllen, aufs Beste unterstützt durch die hilfsbereite Bevölkerung, und noch sehe ich im Geiste freundliche Frauenhände die eisernen Portionen Kaffee mahlen und verpacken. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als am Nachmittage des 7. August unser alter König in den Kasernenhof hereinritt, um den Truppen einen siegreichen Feldzug und eine glückliche Heimkehr zu wünschen. Am frühen Morgen des 8. August 1914 zog die 6. Batterie durch das Stuttgarter Tor aus Ludwigsburg aus, noch lange begleitet von zahlreichen Angehörigen der ausrückenden Kameraden. Zwei Tage lang waren Mannschaften und Pferde noch in Weil im Dorf einquartiert, ehe die Verladung in Kornwestheim erfolgte; dann begann für uns der Feldzug.

In der Gegend von Diedenhofen erfolgte der Aufmarsch. Die 26. Division hatte den Auftrag, im Verbande der 5. Armee durch den Südostzipfel Belgiens zu marschieren und von Norden her sich einen Weg über die Maas und die Argonnen zu bahnen. Nach kurzem Marsche durch Lothringen und Luxemburg kam am 22. August 1914 das Regiment zum 1. Male ins Gefecht bei Baranzy, einem kleinen belgischen Orte dicht an der französischen Grenze. Das brennende Dorf, durch das die Batterie am Nach-

mittage zog, wird manchem unvergessen bleiben, war es doch das erste Mal, daß wir das Bild der Kriegsschrecken gewahrten, das später uns so häufig noch begegnen sollte. Die Verfolgung des geschlagenen Gegners ging weiter; Longuyon wurde besetzt und unsere Infanterie in der Freude des leichten Sieges ergab sich dem Genusse der reichlich vorgefundenen Weinvorräte. Ein Gegenstoß der Franzosen, der am 24. August unternommen wurde, hätte schon damals den Vormarsch der Deutschen in erheblichem Maße beeinträchtigt, wenn nicht die drei Batterien der II. Abteilung in der aufopferndsten Weise unter schweren Verlusten fast ohne Infanterie-Unterstützung den ganzen Vormittag lang den Ansturm aufgehalten hätten. Bereits auf der Flanke überflügelt, mußte die Batterie ihren rechten Zug zurückbiegen, um nicht den Gegner hereindringen zu lassen. Der Munitionsersatz durch das brennende Longuyon, in dem die Franktireurs zeitweilig die Oberhand gewannen, war mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft. Erst am Abend trafen Infanterie-Reserven ein, denen es gelang, den Gegner zu vertreiben. Der 24. August 1914 bleibt für unsere 6. Batterie eines der schönsten Ruhmesblätter dieses Krieges. Ohne Aufenthalt ging es vorwärts. Am 30. August wurde nach hartem Kampfe bei Dun die Maas überschritten und bereits am 5 September waren die Argonnen durchquert. Es folgten die blutigen Tage von Evres, Pretz und Sommaisne, zum ersten Male lag die Batterie unter schwerem feindlichem Feuer, zum ersten Male kam uns zum Bewußtsein, daß ein ebenbürtiger Gegner uns gegenüberstand. Schwer waren unsere Verluste, und manch' lieber Kamerad wurde dort zur letzten Ruhe bestattet. Während bis dahin fast immer warmes, schönes Sommerwetter gewesen war, setzte plötzlich eine Regenperiode ein, die bei den ständigen Biwaks im Freien für Mann und Pferd eine besondere Vergrößerung der Strapazen bedeutete. Trotzdem fühlte sich die Truppe unbesiegt und war sehr erstaunt, als am Nachmittage des 11. September der Rückmarsch angetreten wurde, als Folge

der feindlichen Erfolge an der Marne. Der Gegner folgte nur langsam und zögernd; er hatte wohl zunächst die rückwärtige Bewegung nicht erkannt und nicht erwartet. Bei strömendem Regen ging es zurück, nur unbedeutende Gefechte bei Montblainville und Varennes fanden statt. Nach 2 Tagen wurde wieder zum Angriff übergegangen, diesmal in südwestlicher Richtung quer durch den Argonnerwald. Als die Bewegung zum Stehen kam, befand sich das Regiment bei Servon, am Westrande der Argonnen; es blieb dort etwa 8 Tage in Stellung.

Am 7. Oktober wurde die 26. Division aus dem Verbande der 5. Armee herausgezogen. In Eilmärschen ging es nach Nordwesten. Die abgetriebenen Pferde konnten kaum die Marschleistungen bewältigen, viele blieben erschöpft an der Landstraße liegen und wurden durch in der Umgegend requirierte Pferde ersetzt, von denen noch jetzt sich eine Anzahl bei der Batterie befindet. Ueber Vouziers, Landrecies und St. Amand gelangte das Regiment in die Umgegend von Lille. Hier und in Flandern wurde die 6. Armee neu zusammengestellt, um die Engländer zurückzudrängen, welche die Flanke und die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres bedrohten. Nach kleineren Gefechten zwischen Gheluve und Gheluvelt, bei denen sich unser 4. Geschütz durch schneidiges Vorgehen besonders auszeichnete, folgten die harten Tage von Fromelles. Bei der unklaren Lage der feindlichen Kräfte mußte die Batterie jede Nacht ihre Geschütze aus der Stellung durch den Park von Radinghem in das Protzenquartier nach Sante zurückbringen, um sie am nächsten Morgen wieder vor in Stellung zu führen. Noch war aber der feindliche Aufmarsch nicht beendet; am 31. Oktober stand die Hauptmacht der feindlichen Kräfte im Kampfe zur Verteidigung von Messines. Nach blutigem Ringen entrissen es unsere braven Infanteristen dem Gegner, tatkräftig unterstützt durch unsere Kanonen. Es waren äußerst erbitterte, verlustreiche Kämpfe; wenn auch die englische Artillerie nicht annähernd die Voll-

kommenheit der französischen aufweisen konnte, die zähe Tapferkeit des angelsächsischen Soldaten ersetzte manche damals noch dem englischen Heere fehlende Routine und verdeckte manche Lücke in der Ausbildung.

Inzwischen hatten sich im Osten trotz der glänzenden Erfolge Hindenburgs bei Tannenberg und in der Masurenschlacht die Ereignisse nicht zum Besten gewendet. Die russische Uebermacht drohte mit ihrer Dampfwalze die wenigen dort kämpfenden Truppen zu zerdrücken. Mit anderen Divisionen wurde daher auch unsere 26. J.-D. für eine neue Offensive gegen Rußland bestimmt. In der zweiten Hälfte des Novembers wurde die 6. Batterie in ihrer Stellung zwischen Messines und Warneton abgelöst, über Lille ging es bis Wattrelos mit Fußmarsch: dort wurde verladen. Quer durch Deutschland, über Köln, Berlin und Thorn ging die viertägige Fahrt; überall wurden die Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt, und die damals noch sehr reichlich gespendeten Liebesgaben, besonders Rauchwaren und Schokolade, waren allen eine erwünschte Zugabe zur Kost. In Alexandrowo wurde entladen. Um das Moment der Ueberraschung auszunutzen, ging die 9. Armee unter Mackensen unverzüglich zum Angriff über. Wir Württemberger waren westlich der Weichsel mit der hessischen 25. R. D. der linke Flügel der Bewegung. Für uns war die russische Kriegführung neu; die zahlenmäßig nur geringe feindliche Artillerie spielte keine große Rolle im Kampfe, dagegen war das Infanteriefeuer äußerst lästig, zumal bei dem flachen Gelände die Gewehrkugeln bis zu drei Kilometer hinter der Infanterielinie noch Verluste verursachten. Besonders nachts schoß der Gegner mit großer Lebhaftigkeit, um jede nächtliche Ueberrumpelung zu verhindern. Nach einzelnen kleineren Gefechten erfolgte der erste größere Zusammenstoß vor Sanniki. Das Infanterie-Regiment Nr. 121 hatte den Auftrag, am 12. Dezember die Windmühle und den Park von Wszeliwy zu nehmen. Unsere Batterie hat sich in ruhmvoller Weise daran

beteiligt, der 3. Zug fuhr bis in die Infanterielinie vor und bahnte aus nächster Nähe unseren tapferen Schwaben den Weg durch gutliegendes Feuer in die feindlichen Gräben, während die übrigen Geschütze aus einer vorgeschobenen Stellung das ihre dazu beitrugen, die russischen Linien zu erschüttern. Der in der Fabrik von Sanniki vorgefundene Zucker hat noch lange unseren Feldküchenkaffee süßen helfen. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ging es bei grundlosen Wegen weiter bis an die Bzura. Gegenüber von Sochatschew bezog die Batterie unweit des Gutes Demsk, etwa 15 Kilometer nordöstlich von Lowitsch, eine offene Feuerstellung, in der sie 2 Monate verblieb. Das Weihnachtsfest wurde bei brennendem Christbaum im Gutshause gefeiert, die Sylvesterfeier mit Glühwein und Punsch festlich begangen; zahlreiche Liebesgaben aus der Heimat, unter anderem auch eine Sendung Nürnberger Lebkuchen vom König von Bayern, gelangten in diesen Tagen zur Verteilung, und der reichlich vorhandene Alkohol sorgte trotz der sehr primitiven Unterbringung und des naßkalten Wetters für eine frohe, gehobene Stimmung. Für die damalige Kriegführung ist es bezeichnend, daß die Protzen, die in Gut Demsk untergebracht waren, morgens in den Wald zurück fuhren, um am Abend wieder ihre Stallungen bei der Feuerstellung zu beziehen. Mitte Februar kam die Batterie auf 14 Tage in Ruhe nach Patoki; die Zeit wurde für die dringend notwendige Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung eifrigst ausgenützt, zahlreiche Appells und Besichtigungen ließen der Mannschaft nicht viel freie Zeit übrig. Ende Februar wurden die Geschütze jenseits der Bzura für kurze Zeit unweit Kenszyce eingesetzt.

Anfang März 1915 wurde die Division herausgezogen. Es folgten anstrengende Märsche in die Gegend von Rawa, doch fand nicht einmal eine Erkundung statt, denn die Division wurde plötzlich an anderer Stelle benötigt. Ein Einbruch der Russen bei Prasnysz mußte abgeriegelt werden. In Rogow wurde verladen; als wir in Neidenburg eintrafen, war schon der russische

Vorstoß zum Stillstand gekommen. Die II. Abteilung wurde daher zunächst nicht benötigt und bezog für 14 Tage Ruhequartiere in der Gegend von Muschaken. Für die 6. Batterie begann in Gut Sachen eine sehr angenehme, fröhliche Zeit. Wenn auch die Kanoniere zum größten Teil zum Straßenbau herangezogen wurden, überarbeitet hat sich dort niemand. Am 2. April 1915, dem Karfreitag, ging es vor in Stellung. In einer Mulde, unweit eines Kiefernwaldes zwischen Lanienta und Prasnysz, wurden die Geschütze eingesetzt, die Protzen lagen in Lanienta in zum Teil selbst gebauten Ställen. Es kam das ruhigste Vierteljahr, das wir im ganzen Feldzuge gehabt haben; wir konnten in vollen Zügen den russischen Frühling genießen. Es wurde viel geturnt und Fußball gespielt; bei Lanienta war eine Badeanstalt in der Murawka errichtet worden, die eifrigst benutzt wurde. Die Pferde gingen auf die Weide, und noch im Frühjahr 1916 hat manche Stute die Folgen dieses Weideganges zu verspüren gehabt. Der durch einen Brand bedingte Neubau eines Teils der Batterieställungen gab außer den laufenden Arbeiten Beschäftigung für 3 Wochen. Mitte Juni begann es in der Etappe lebhaft zu werden; neue Fernsprechleitungen wurden gestreckt und die Kleinbahn von Kleinmühlen nach Muschaken wurde ausgebaut. Auch an der Front wurde es unruhiger. Durch größere Patrouillenunternehmungen wurden die Patolenkaschanze, 14 Tage später die Murawkaschanze erobert; der große Durchbruch warf seine Schatten voraus. Endlich, am Morgen des 13. Juli 1915, waren alle Vorbereitungen beendet. Nach kurzem Trommelfeuer stürmte unsere Infanterie die feindlichen Linien, die große Sommeroffensive begann; sie führte uns über 300 Kilometer weit quer durch Polen tief nach Rußland hinein. Der Weg, den die 26. J.-D. sich zu bahnen hatte, ging von Prasnysz ziemlich genau nach Osten. Gleich zu Beginn der Offensive wurde der 2. Zug für kurze Zeit als Flakzug eingesetzt, er stieß aber bald wieder zur Batterie. Ohne erhebliche Verluste wurde der Uebergang

über die Orzyc bei Jacionzek erkämpft, auf den ersten ernsten Widerstand stießen wir vor Rozan, einer kleinen Festung am Narew. Am 20. Juli wurde das Werk 132 erstürmt, damit war das Schicksal der Stadt besiegelt; einige Kilometer südlich der Stadt wurde auf einer Pontonbrücke der Narew überschritten. In unaufhaltsamen Drängen ging es vorwärts, Abend für Abend zeigten die brennenden Dörfer an, daß die Russen sich wieder weiter zurückzogen. Die Eisenbahnlinie Ostrolenka—Warschau wurde bei Pasieki, die Strecke Ostrolenka—Siedlce bei Ostrow nach hartem Kampfe genommen. Als eines Tages vor Mien unser rechter Nachbar nicht so schnell unserem Vormarsch gefolgt war und russische Patrouillen unsere Flanke belästigten, vertrieben sie die Karabiner unserer Fahrer, die in schneidigem Angriff die Gebüsche von den Kosaken säuberten. An der großen Strecke Warschau—Bialystok bei Tschischew versuchten die russischen Heere noch einmal vergeblich einen energischen Widerstand, sie wurden hier ebenso wie bei Spiczki, an der Bahnlinie Bialystok—Brest-Litowsk geworfen. Um den Bjelowjesher Urwald zu umgehen, schwenkte die Division nach Norden ein. Bei dem kleinen Städtchen Narew wurde der Fluß gleichen Namens zum 2. Male überschritten, wirklich energische Gegenwehr seitens der Russen wurde weder hier noch später nochmals ernstlich geleistet. Mit ganz geringen Verlusten wurde am 6. September der Uebergang über den Rosbach erzwungen, am 8. September 1915 erreichte die Batterie den östlichsten Punkt im Feldzug, Shadejki, etwa 30 Kilometer nordöstlich von Wolkowysk. Nach einem Rasttage begann am 10. September 1915 der Rückweg durch Fußmarsch. Ruhetage in Wolkowysk und bei Bialystok gaben Gelegenheit, diese polnisch-jüdischen Städte kennen zu lernen, der Durchmarsch durch das Sperrfort Ossowetz am Bobr zeigte uns die Wirkung eines Gasangriffs. Bei Prostken erreichte die 6. Batterie wieder deutschen Boden; bereits einige Tage darauf mußten die Quartiere in Gut Talken wieder verlassen werden; es erfolgte die Verladung auf dem Bahnhofe in Lyck.

Bei der Truppe lief damals die Parole, die Division käme nach Frankreich, wo die erste Champagneschlacht tobte. In Thorn wurde bereits wieder entladen. Die erste große Entlausung fand in Alexandrowo statt; die mehr als primitiven Verhältnisse der dortigen Anstalt verursachten bei sehr vielen starke Erkältungen. Mit größter Spannung bestiegen wir damals wieder den Zug, da das Reiseziel noch völlig ungewiß war; um so größer war die Freude, als der Zug von Posen aus in südlicher Richtung über Breslau-Lissa-Oderberg fuhr. Die endlose Fahrt ging über Budapest und Szabadka bis in den südlichsten Zipfel Ungarns. Unweit Semlin, in Ruma, war die Ausladerampe. 14 Tage Ruhe wurde der Truppe zum Eingewöhnen in das neue Klima gewährt. Bei herrlichstem, warmem Wetter genossen wir die Freuden der gastfreien Madjaren in dem freundlichen Städtchen. Der Namenstag des greisen Kaisers Franz Joseph wurde mit einer Parade begangen, dann begann der Aufmarsch zum Feldzuge gegen Serbien.

Schon von weitem grüßten Belgrad und der Avalaberg über die Save zu uns herüber. Am 11. Oktober überschritt die 6. Batterie als erste Artillerie der 26. J.-D. die bei der Zigeunerinsel nach Belgrad geschlagene Brücke und bezog dicht am Savedamm eine Feuerstellung zum Schutze des Brückenkopfes. Von dort aus wurde der Brückenkopf erweitert; im ersten Dorfe wurden große Mengen bunter serbischer Strümpfe und wollener Decken gefunden; sie werden wohl noch jetzt das Heim manches Kameraden schmücken. Die ersten Tage der Offensive waren von schönem Herbstwetter begünstigt, die prächtig gefärbten alten Eichen, die verstreuten weißen Häuser, der südlich blaue Himmel boten ein farbenprächtiges Bild. Bald setzte aber Regen und Nebel ein, und je weiter südlich wir in das Gebirge kamen, um so unfreundlicher wurde die Witterung, um so grundloser wurden die Wege. Gegen Ende Oktober war der Ausfall an Pferden bereits so groß, daß sich die Division entschloß, einen Teil des Gerätes abzustellen.

Die 6. Batterie ließ die Geschütze des 3. Zuges bei Calanjevci zurück, erst auf dem Rückmarsch aus Serbien stießen sie kurz vor Belgrad wieder zum großen Haufen. Am 1. November ging es über den Rudnikpaß nach Grn. Milanovac. Die großen Anstrengungen des Marsches verursachten trotz des Vorspannes weitere Pferdeausfälle, so daß nach und nach große Teile der Bagage mit Ochsen bespannt werden mußten. Infolge der schlechten rückwärtigen Verbindungen stockte der Nachschub völlig; Mannschaften und Pferde waren auf Requisitionen angewiesen. Trotzdem wurde nicht schlecht gelebt, Hühner und Gänse, Säue und Ochsen wurden reichlichst vorgefunden und geschlachtet, Hafer und besonders Mais waren ebenso wie Heu überall vorhanden, nur mit Brot und Salz hat es 14 Tage lang gespannt. Die fette Kost ist uns aber trotz des Mangels an Kartoffeln und Brot gut bekommen, fand man doch in jedem Hofe größere Mengen von Slibowitz, dem ausgezeichneten serbischen Zwetschgenschnapse, der morgens, mittags und abends bald unsere regelmäßige Beikost bildete. Da der Vujanpaß ungangbar war, marschierte die Batterie von Grn. Milanovac über Cacak ins Morawatal; ein nächtlicher serbischer Vorstoß, der unsere Bundesbrüder in keine geringe Aufregung versetzte, verlief glücklicherweise ergebnislos. Nachdem am 6. November Kraljevo besetzt worden war, ging die 6. Batterie im Ibartale in Stellung. Hier war schon ganz der Charakter des Hochgebirges; die durch die großen Märsche überanstrengten Mannschaften und Pferde brauchten dringend Ruhe; es war daher höchste Zeit, daß unsere Division durch das Alpenkorps abgelöst wurde und von Kraljevo aus den Rückmarsch über Kragujevac antrat. Kurz vor Belgrad, im Gebirgsstock des Avala, überraschte uns der Winter. Es war wohl einer der anstrengensten, übelsten Märsche des ganzen Feldzuges, im tiefen Schnee, der über Mittag zu tauen anfing und alles durchnäßte, wateten Mann und Pferd mühsam vorwärts. Von den Strapazen der Märsche konnte sich die Batterie 8 Tage lang in Belgrad

Bibliothek für Zeitgeschichte 213 Stuttgart 3

erholen, ehe sie in Batainica für einen neuen Kriegsschauplatz verladen wurde.

Die Eisenbahnfahrt in den letzten Tagen des Novembers 1915 war in den ungeheizten Wagen bei großer, trockener Kälte kein reines Vergnügen. Ueber Budapest, Wiener-Neustadt und den verschneiten Semmering ging die Reise nach Salzburg. In Rosenhain fand die Entlausung statt, die Anstalt dort war ganz mustergültig eingerichtet. Ueber Ulm, Untertürckheim und Bietigheim raste der Transport mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch Württemberg, ohne daß es gestattet war, irgend jemanden zu sprechen, was berechtigte Erregung bei der Truppe hervorrief. In Grupont, in der belgischen Provinz Luxemburg, wurde entladen, für 8 Tage lag dann die Batterie in Halma, ehe die eigentlichen Ruhequartiere bei Waereghem nordöstlich von Courtrai bezogen wurden. Hier wurde das 2. Kriegsweihnachten im Schlosse von Herleghem und in der Ortschaft De Lieve Dochter festlich begangen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage 1915 löste unsere Batterie die 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments 80 in der sogen. Birnbaumstellung westlich Gheluvelt ab. Ueber ein halbes Jahr haben wir vor Ypern gelegen, schöne Tage haben wir dort verlebt und die alten Kameraden haben in den kleinen Unterständen der Feuerstellung manchen Abend mit Gesang und Scherz beim Bier lustig verbracht. Die Gefechtslage gestattete es, daß in der Feuerstellung gekocht wurde; ein großes Gemüsefeld war bei den Protzen angelegt worden, in der Feuerstellung hatten die Geschütze Rettig und Salat angebaut. Die Nähe von Menin, wo zunächst die Protzen untergebracht waren, — später siedelten sie nach Coucou über, — ermöglichte den Einkauf von Genußmitteln aller Art. Der 3. Zug war als Flakzug abgesondert worden; er stand zunächst neben der Feuerstellung, zog aber später nach Reckem und dann nach Tielt in die Etappe, um im Herbste 1916 ganz selbständig zu werden. Im Frühjahr 1916 herrschte unter dem Pferdebestande der Batterie eine schwere Räude-Epidemie, unter der die Tiere

ein halbes Jahr lang etwa zu leiden hatten. Um die guten Wiesen auszunützen, wurde ein Teil der Bespannungen in die Feuerstellung vorgezogen, die saftigen flandrischen Weiden konnten aber auch damals den Mangel an Hartfutter nicht ersetzen. Es war eine ruhige Zeit, die mit dem Ausbau der Feuerstellung und des Leitungnetzes arbeitsam verlebt wurde. Anfang Juni erstürmten wir in Gemeinschaft mit unserer 27. Schwesterdivision die Doppelhöhe 60, nach 14 Tagen mußten wir sie wieder räumen, da die Verluste unserer Infanterie zu groß wurden und an eine Ablösung infolge der inzwischen entbrannten Sommeschlacht nicht zu denken war. Noch einmal trat Ende Juni für uns ein etwa 6 Wochen dauernder ruhiger Stellungskrieg ein, dann mußte die 26. J.-D. auch ihrerseits ihren Zoll den blutgetränkten Feldern der Picardie entrichten.

Am 17. August 1916 erfolgte der Einsatz der 6. Batterie in der großen Sommeschlacht unweit Flers in einem Hohlwege; war die Feuerstellung zunächst etwa 5 Kilometer von dem Gegner entfernt, so mußte das Sperrfeuer nach und nach durch das Zurückdrängen unserer Linien immer mehr verkürzt werden, bis in der Nacht vom 14. auf 15. September die Batterie Stellungswechsel nach rückwärts vornehmen mußte, da der Gegner bis auf 400 Meter an die Feuerstellung herangekommen war. Nur durch Aufbietung aller Kräfte gelang es damals, die Geschütze zurückzubringen. Die Verluste in der Feuerstellung hatten sich inzwischen gehäuft; auf dem kleinen Soldatenfriedhofe am Ausgange von Ytres, wo die Protzen untergezogen hatten, haben wir einige der Besten von uns trauernd zur letzten Ruhe bestattet. Niemals vorher und nachher während des ganzen Feldzuges war das Gefühl der Unsicherheit an der Front so groß wie damals; der Befehlsgebung merkte man an, daß die Truppen, wie sie kamen, hereingeworfen wurden, wo gerade eine Lücke entstand; eine planmäßige Verteidigung, wie sie später im Herbst 1917 in Flandern stattfand, fehlte völlig, und mehr denn einmal konnte die Batterie

nicht abgelöst werden, weil die zur Ablösung bestimmten Formationen an anderer Stelle benötigt wurden. Endlich, Ende September, erfolgte das Herausziehen der völlig abgekämpften Batterie, über 6 Wochen hatte sie im stärksten feindlichen Feuer heldenmütig den Ansturm der Gegner abgewehrt. Eine Ruhezeit ward ihr aber nicht gegönnt, unweit der alten Kampfstätten von 1914 wurde sie zwischen Wytschaete und Messines eingesetzt, um andere Truppen für die Somme frei zu bekommen. Bis Anfang November blieb sie hier in Stellung, während die Protzen in Comines untergebracht waren, dann mußte die 26. J.-D. zum zweiten Male in den Kämpfen der Picardie helfend eingreifen. Mitte November wurde eine Feuerstellung zwischen Barastre und Rocquigny bezogen, in der still das Weihnachtsfest und Neujahr begangen wurden. Die Unterstände waren halb mit Schlamm und Wasser gefüllt und der feindliche Beschuß ließ einen längeren Aufenthalt im Freien nicht zu; hier sowohl wie in den späteren Stellungen bei Bus und südwestlich von Rocquigny sind wohl die schlimmsten Monate des Feldzuges verbracht worden. Der geringe Mannschaftsbestand gestattete nur eine ganz schlechte Ablösung der Geschützbedienung in der Feuerstellung, so daß das gute Protzenquartier in Metz en Couture für die Kanoniere nur selten benutzt werden konnte. Kurz vor Kaisers Geburtstag 1917 hofften wir endlich für längere Zeit in Ruhe zu kommen; das Regiment war aus dem Verbande der 26. J.-D. ausgeschieden und Heeresartillerie geworden. Die neu gebildete III. Abteilung des Feldartillerie-Regiments 65 löste die II. Feldartillerie-Regiments 29 ab, die bei kaltem, trockenem Wetter nach Lesdain in Ruhe kam. Aber bereits nach 2 Tagen wurden wir wieder alarmiert. Weiter südlich zwischen Moislains und Aizecourt le Haut wurde die Batterie zur Verstärkung der dortigen Kampftruppen eingesetzt, da die Führung neue Angriffe in dieser Gegend befürchtete. Hier und besonders von dem damaligen Protzenquartier Hesbecourt aus konnten wir die großartigen Vorbereitungen beobachten, die für die kommende Siegfriedbewegung getroffen wurden.

Am 24. Februar 1917 wurde die Batterie durch die 2/600 abgelöst, dem Regiment war endlich die langersehnte Ruhezeit gewährt worden; die Batterie bezog Quartier in Ligny. Am 1. März 1917 beging das Regiment in festlicher Weise sein 100jähriges Bestehen mit einer Parade in Cambrai, die der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, Kronprinz Rupprecht von Bayern, der à la suite des Regiments stand, abnahm. Am 3. März fand bei der Batterie eine interne Nachfeier statt, die sehr feucht-fröhlich verlief; das Batterieschwein wurde geschlachtet und es wurden etwa 800 Liter Bier getrunken, eine ganz erkleckliche Leistung bei einem Mannschaftsstande von 120 Mann. Infolge der großen Siegfriedbewegung wurden die Quartiere in Ligny immer enger. Mitte März erfolgte die Zurückverlegung der Ruhequartiere nach Taisnieres an die belgische Grenze, aber nur 3 Tage konnten die neuen Quartiere bezogen werden, dann wurde das Regiment wieder vorgeholt, da bei Arras ein großer feindlicher Angriff erwartet wurde. Ueber Arleux, wo das Protzenquartier angewiesen war, ging es in die mehr als 20 Kilometer weiter westlich liegende Feuerstellung vor, wir lösten eine Landwehrbatterie ab, deren Geschütze sämtlich zusammengeschossen waren. Es war eine seit langem den Engländern bekannte Stellung, die wir bezogen, und auf jeden von uns abgegebenen Schuß folgte umgehend der Segen mit schweren Kalibern. Trotz der ausgezeichneten Stollen konnte die Stellung daher auf die Dauer nicht gehalten werden, eine neue Feuerstellung, die angelegt wurde, ist nicht fertig geworden. Am 6. April, dem Karfreitag, waren bereits 3 Geschütze zerschossen in die Werkstatt bei Roeux überführt worden, so daß nur noch ein feuerbereites Geschütz in Stellung verblieb. Am Morgen des 9. April 1917, dem Ostermontag, erfolgte der große englische Angriff, der im ersten Anlaufe unsere Infanterielinien überrannte. Gleich zu Beginn des Kampfes war das letzte Geschütz der Batterie außer Gefecht gesetzt worden, ein anderes, das aus der Werkstatt vorgebracht wurde, konnte infolge des feindlichen Feuers nicht mehr

zur Feuerstellung gelangen. Widerwillig mußte die Stellung geräumt werden, als die englische Infanterie in Schützenlinien bereits auf 200 Meter herangekommen war. Auf dem Rückzuge erlitten wir schwere, schmerzliche Verluste; der Feind war nördlich und südlich bereits viel weiter vorgedrungen, als vor unserer Front und mancher Kamerad ist dadurch in die Hände der Gegner gefallen. Die Trümmer unserer Mannschaft sammelten sich bei Schneesturm und Regen in einer Sandgrube südlich Vitry, wohin die Protzen vorgezogen worden waren. Auch die anderen Formationen des Regiments hatten starke Einbuße an Mannschaften zu beklagen. Um die Batterien neu zu formieren, wurden sie in die Umgegend von Tournai zurückgezogen, 8 Tage später wurde das Regiment nach dem Schießplatze von Signy l'Abbaye verlegt. 6 Wochen lang haben wir uns in Servion, einem kleinen Dorfe am Rande der Ardennen, bei schönem Wetter und ordentlichen Quartieren erholen können. Mitte Mai 1917 erfolgte die Neuausrüstung der Batterie mit Feldkanonen 16.

Am 5. Juni 1917 wurden wir in Aubigny les Pothées verladen; das Regiment, dem inzwischen auf dem Schießplatze eine III. Haubitzabteilung angegliedert worden war, trat wieder in den Verband der 26. J.-D. und löste unser Schwesterregiment 65 in dessen Stellungen vor Arras ab. In Ferin, 6 Kilometer südlich Douai, waren die Protzen einquartiert; die Feuerstellungen gegenüber von Monchy lagen zuerst zugweise etwa 1500 Meter voneinander entfernt, später machte die Batterie Stellungswechsel in die Nähe von Hamblain. Ueberall war viel zu bauen, doch war das dazu notwendige Material damals stets reichlich zur Hand; die Kanoniere erlangten im Anlegen von Stollen und Minengängen eine große Gewandtheit. Bis gegen Ende Juli 1917 blieben wir dort in Stellung, dann wurde die Division abgelöst. Nach kurzer Ruhe in Hamel an der Sensée gelangte die Batterie durch Fußmarsch über Douai in die Gegend von Lille, wo in Loos noch 14 Tage der Ruhe gepflegt werden konnte. Inzwischen

war auf den alten Kampfstätten zwischen dem Houthoulsterwalde und der Lys die große Flandernschlacht des Spätsommers 1917 entbrannt. Mitte August langte die Batterie in Roulers an und lag als Stoßbatterie einige Tage bei Hooglede und Westrosebeke in Bereitschaft, solange die 26. J.-D. als Eingreifdivision verwendet wurde. Am 19. August erfolgte der Einsatz in vorderer Linie, beim Ablösen der 6/183 geriet auf der großen Straße von Westrosebeke nach Poelkapelle bei Spriet der 2. Zug der Batterie in einen Feuerüberfall, der schwere Lücken in unsere Reihen riß. Nach einigen Tagen Einsatz südlich von Spriet mußte die Batterie infolge Verschiebung der Divisionsgrenze Stellungswechsel nach Norden vornehmen; wir bezogen ein einzeln stehendes Gehöft bei Schaap Balie am Südrande des Houthoulsterwaldes, wo drei starke Betonklötze der Mannschaft eine gewisse Deckung bieten konnten. Es waren die Tage von Ende August bis Anfang September 1917, in denen vier württembergische Divisionen in heldenmütigem Ringen den Ansturm der englischen Heere abwiesen, und trotz schwerer Verluste keinen Fuß breit Boden an den Gegner abgaben. Am 7. und 8. September erfolgte die Ablösung der Batterie und einen Tag später die Verladung in Meulebeke. Die Reise ging über Gent, Brüssel, Luxemburg und Metz in die Gegend von Zabern nach Steinburg. Während der Verpflegung in Ueckingen wurde der Transport nachts durch feindliche Flieger angegriffen, was in der Dunkelheit lebhafte Verwirrung, aber nur geringe Verluste anrichtete. Die Quartiere in Dossenheim, die uns zugewiesen wurden, waren sehr gut und noch lange Zeit hat ein reger Briefwechsel mit den dortigen Einwohnern stattgefunden. Für den kommenden Feldzug gegen Italien sollte die Truppe möglichst schnell an den Krieg im Hochgebirge gewöhnt werden; einzelne Uebungen und Märsche in den Vogesen, die Einkleidung mit Gebirgsausrüstung, die Zuteilung neuer Mannschaften und Pferde füllten die 14 Tage der Anwesenheit im Elsaß reichlich aus.

Am 25. September 1917 begann die Reise nach der italienischen Front. Bei der Fahrt quer durch Württemberg von Mühlacker bis Ulm wurden wir ebenso wie nachher in Bayern und Tirol begeistert begrüßt. Die warmen Septembertage gestatteten es, daß sich alles tagsüber auf den Geschützen und Plattformwagen eine bequeme Ecke einrichtete. Ueber München, Salzburg, Bischofshofen und St. Michael ging es nach Kärnten, wo wir in Maria Saal ausgeladen wurden. Es begann durch Fußmarsch der Aufmarsch zur Offensive. Die Karawanken wurden auf dem Seebergpaß überschritten; über Höflein und Krainburg näherten wir uns dem Hochgebirge. War bis dahin das Wetter trocken und schön gewesen, so setzte mit dem Einmarsch in das Gebirgstal der Pöllander Zeier eine Regenperiode ein, die uns leider bis zum Eintreffen in der italienischen Ebene 3 Wochen lang nicht verließ. Bei dem Mangel jeglicher Unterkunft für Mann und Pferd in den Julischen Alpen hat sich mancher Kamerad in diesen Tagen Rheumatismus oder andere Leiden geholt. Ueber die Kirchheimer Steige gelangten wir in das Idriatal, bei Slap stellte ein Biwakplatz für 3 Wochen die Protzenunterkunft dar. Die Batterie bezog mit vieler Mühe und unter großen Anstrengungen auf steilen, schlechten Gebirgswegen eine Feuerstellung auf dem höchsten Gipfel der Kosmariza, nur mit freundlicher Hilfe von ungarischen Infanteristen gelang es im Laufe von 4 Tagen, die Geschütze in die erkundeten Stände zu bringen, wo sie gegen Flieger- und Erdbeobachtung gedeckt 14 Tage lang stehen mußten, da infolge von Nachschubschwierigkeiten der Angriff zweimal verschoben wurde. Trotz der äußerst primitiven Unterbringung und der mehr als knappen Verpflegung behielt die Batterie frohen Mut, wenn auch manchmal kräftige Worte dem bedrängten Herzen Luft machten. Endlich, am Morgen des 24. Oktober, stürmte nach kurzer, aber kräftiger Artillerievorbereitung das Karpathenkorps die feindlichen Höhen. Die Artillerie des Gegners wehrte sich tapfer und beschoß unsere offen dastehenden Geschütze lebhaft, wodurch aber glücklicherweise nur

geringe Verluste eintraten. Schon am späten Nachmittage des 24. Oktober hatte die Feuerwalze die größte Reichweite unserer Geschütze erreicht, am nächsten Morgen wurden mit großer Mühe die Geschütze an Langtauen in das Isonzotal herabgelassen, wo die Protzen und die für 3 Wochen bei Terboje abgestellten anderen Fahrzeuge eintrafen. Der Vormarsch durch die Julischen Alpen bei Regen und auf schlechten Straßen war äußerst anstrengend. Unsere Infanterie hatte im stürmischen Vorwärtsdrängen einen ziemlichen Vorsprung erhalten, während wir unsere Geschütze aus der Sellung brachten; Tag und Nacht mußte marschiert werden, um sie wieder einzuholen. In anstrengenden Märschen über Pusna, wo das erste italienische Proviantamt in unsere Hände fiel, den Sattel von La Cima, Prapotnizza und Castel del Monte gelangten wir in der Nacht vom 29. auf 30. Oktober bei Cividale in die italienische Ebene. Ueber Udine ging es ohne Stockungen vorwärts bis an den Tagliamento, wo die Batterie eine Feuerstellung nördlich von Codroipo bezog. Die Bilder von dem völligen Zusammenbruch des italienischen Heeres werden allen Kameraden noch in lebhafter Erinnerung sein, in Udine lagen Hausgerät, Lebensmittel, Anzüge in buntem Gemisch vor den Häusern. Auf der großen Straße von Codroipo zum Tagliamento stand eine Autokolonne mit Marketenderwaren dicht zusammengedrängt mit Geschützen, Bagagewagen und anderen Fahrzeugen, die infolge der Zerstörung der Tagliamentobrücke nicht mehr hatten das westliche Ufer erreichen können. Schokolade, die besten Weine, Stiefel und Mäntel waren die willkommene Beute der Sieger. Der dezimierte Pferdebestand der Batterie wurde durch die zahlreichen herrenlos herumstehenden Pferde reichlichst wieder aufgefrischt. Drei Tage lagen wir bei Codroipo in Stellung, dann wurde weiter nördlich der Uebergang zu erzwingen versucht, ehe wir aber an Ort und Stelle eintrafen, hatte bereits die 12. J.-D., unser rechter Nachbar, auf das westliche Tagliamento-Ufer übersetzen können und ermöglichte daher unseren württembergischen

Pionieren, die Brücke von Bonzico wieder herzustellen. Am 7. November mittags wurde die Brücke nach langem Warten überschritten, und bereits am Abend wurden Quartiere in Torre und in Pordenone bezogen, wo ein großes Haferdepot unseren Fahrern in die Hände fiel. Inzwischen hatte die 117. J.-D. unsere Infanterie in vorderer Linie abgelöst und die Livenza überschritten. Da die Brücke bei Brugnera noch nicht wieder hergestellt war, konnte die Batterie endlich etwas Atem holen. Ueber Vibano, wo uns drei Ruhetage gegönnt wurden, ging es an Conegliano vorbei an das Piave-Ufer; hier wurde eine Stellung nördlich Susegana bezogen, die nach 3 Tagen gegen eine andere westlich von Collalto unweit des Solignobaches vertauscht wurde, um die flankierende Wirkung besser ausnützen zu können. Drei Wochen lang haben wir dort in einem Weingarten gestanden; die Protzen und die Bagage waren in den umliegenden Höfen untergebracht, die Kanoniere bewohnten ein großes Haus, das unmittelbar neben der Feuerstellung lag. Es war eine schöne Zeit, die hauptsächlich mit den Mahlzeiten ausgefüllt wurde, im ganzen Feldzuge haben wir nirgends so üppig gelebt wie dort. Ein bekömmlicher Rotwein sorgte für Anregung und manch' lustiger Abend wurde bei Schweinebraten und Hühnerfrikassee verbracht. Vorbereitungen, um den Uebergang über die Piave zu erzwingen, wurden verschiedentlich getroffen, jedoch unterblieb der Versuch jedesmal. Am 7. Dezember 1917 wurden wir durch die 6/233 der 117. J.-D. abgelöst und traten den Rückmarsch an. Ueber Conegliano, Pordenone und Casarsa gelangten wir an den Tagliamento, den wir wieder auf der Kriegsbrücke bei Bonzico überschritten. Das Ruhequartier wurde Fagagna; die reichen Vorräte, die von der Front mitgenommen waren, sind hier bei guter Unterkunft im gemütlichen Kreise zum großen Teile verzehrt worden. Weihnachten und Neujahr wurden in froher Stimmung mit gutem Weine und festlichem Mahle begangen. Anfang Januar 1918 waren endlich die Eisenbahnlinien frei zum Abtransport der 26. J.-D. Die

Batterie schied ungern aus Italien, wußte doch ein jeder von uns, daß eine so angenehme, an Verlusten arme Zeit nicht so bald wiederkommen würde. Auf vereisten, steilen Straßen ging es über Cividale und Karfreit wieder durch die Julischen Alpen zurück in das zerstörte Tolmein. Die Wege waren zum Teil so glatt, daß die Geschütze und anderen Fahrzeuge in den Straßengraben abrutschten und nur mit Hilfe der Kanoniere vorwärts gebracht werden konnten. Verladen wurde bei strengem Froste in Gneza. Infolge der großen Kälte konnten keine Wachen auf den Wagen aufgestellt werden, zumal die Batterie keine Winterkleidung erhalten hatte. Die zahlreichen österreichischen Zugbegleiter nutzten diese Lage reichlichst aus, um sich einen Tribut an der italienischen Beute zu sichern; manchem Kameraden sind damals Stiefel, Wäsche, Seife und dergleichen mehr abhanden gekommen, Gegenstände, die bei der schlechten Rohstofflage in der Heimat gute Dienste getan hätten. Der Reiseweg führte über die herrliche Tauernstrecke nach Bad Gastein; über Salzburg und München, Ulm und Bietigheim kamen wir quer durch die Heimat, die uns begeistert begrüßte. In Schlettstadt im Elsaß fand die Entlausung statt, von dort gelangten wir durch Fußmarsch nach Goxweiler. Beinahe 2 Monate lang haben wir in Ruhe die elsässische Gastfreundschaft genossen; Kaisers Geburtstag wurde ebenso wie der unseres Königs mit einem Ball gefeiert, zahlreiche Angehörige besuchten die Kameraden für einige Tage. Eine kurze Schießübung in Hagenau, eine achttägige Vogesenübung mit der Infanterie in Niederhaslach und eine Parade vor Hindenburg unterbrachen die Ruhezeit im Februar. In der Nacht vom 10. auf 11. März 1918 verließen wir das frohe Weinbauerndorf am Fuße des Odilienberges, dem wir stets ein gutes Andenken bewahren werden.

Am Morgen des 13. März 1918 wurden wir bei Tournai ausgeladen. Es begann der Aufmarsch zur „großen Schlacht in Frankreich", die so unglücklich für die Batterie verlaufen sollte. Die Division war zunächst in zweiter Linie eingesetzt und zog

langsam hinter den nur schrittweise vorwärtskommenden Stoßtruppen nach. Als diese nicht mehr weiter konnten, erfolgte in der Nacht vom 27. auf 28. März der Einsatz bei Hamelincourt, nachdem bereits vorher durch Fliegerbomben Verluste in unseren Reihen entstanden und durch ständige Biwaks im Freien in den kühlen Märznächten die Kräfte von Mann und Pferd stark mitgenommen worden waren. Der Sturm unserer Infanterie zerschellte an der zähen Verteidigung der Engländer trotz aufopfernder Tätigkeit der Artillerie, die durch den starken feindlichen Beschuß weitere Ausfälle erlitt. Nach fünftägigem Einsatz wurden wir wieder herausgezogen; die Division wurde nach Süden verschoben, um bei Serre nochmals einen Durchbruch zu erzwingen. Ueber Ervillers, wo die Protzen lagen, Vaulx-Vraucourt und Fremicourt marschierte die Batterie in den neuen Kampfraum; in der Nacht vom 2. auf 3. April wurde sie in der Artilleriemulde westlich von Miraumont eingesetzt. Noch bevor der Sturm stattfinden konnte, erlitten wir am 4. April abends beim Verteilen der Verpflegung unsere schwersten Verluste im ganzen Feldzuge. Durch einen plötzlich einsetzenden Feuerüberfall wurden 12 Kameraden getötet und 5 verwundet; trauernd haben wir sie auf den Soldatenfriedhöfen von Irles und Grevillers beerdigt. In kameradschaftlicher Weise haben damals Kanoniere der 4. und 5. Batterie und der L. M. K. 1377 uns geholfen, die Geschütze zu bedienen, bis der Nachersatz eingetroffen war. Der Durchbruchsversuch am 5. April mißglückte abermals völlig. Das schlechte Wetter und die schlechten Unterkünfte veranlaßten neben den schweren Verlusten der Truppe, daß in der Feuerstellung wie bei den Protzen in Bapaume die Stimmung sehr gedrückt war. Auch die damals beginnende Grippeepidemie warf manchen Kameraden aufs Krankenlager. Fünf Wochen lang stand die Batterie zwischen Serre und Miraumont halb versunken in Granatlöchern und Schlamm häufig den feindlichen Feuerüberfällen und Gasangriffen ausgesetzt, während die Protzen in Bapaume besonders unter Fliegerbomben zu leiden

hatten. Fünf Wochen lang haben wir in dem völlig zerstörten Gelände weder Baum noch Strauch gesehen und haben mit zusammengepreßten Lippen schweren Herzens unseren Dienst verrichtet. Der geringe Mannschaftsbestand gestattete nur eine ganz ungenügende Ablösung der Kanoniere in der Feuerstellung, in der im Laufe von 3 Wochen der Batterie 11 Geschütze, der Beobachtungswagen und ein Munitionswagen zerschossen wurden. Das Vorbringen der Verpflegung und Munition war mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft, blieben doch die Fahrzeuge regelmäßig in dem grundlosen Schlamm der dortigen Gegend etwa 800 Meter von der Feuerstellung entfernt stecken. Eine etwas günstigere Stellung, einige hundert Meter abseits der ersten, konnte nach häufigen vergeblichen Gesuchen beim Artilleriekommandeur Anfang Mai bezogen werden; die Batterie blieb dort etwa 8 Tage. Endlich, in den Nächten vom 12. auf 13. Mai, erfolgte die Ablösung unserer Division durch die 16. R.-D. Die Abteilung kam für 4 Wochen nach Helesmes in die wohlverdiente Ruhe. Der zahlreiche junge Nachersatz, der für die schweren Ausfälle während des Einsatzes im April eingetroffen war, konnte sich hier etwas an die alten Kameraden eingewöhnen. Am 15. Mai besuchte der König von Bayern in Denain sein Regiment; Turnspiele und Preisreiten verkürzten die übrige Zeit. Mitte Juni wurde die Division als Eingreifsdivision zur 18. Armee kommandiert; nach kurzer Eisenbahnfahrt über Cambrai und St. Quentin war in Ham für die Batterie Ausladebahnhof. In den folgenden 14 Tagen wurden von dem Standquartier Rethonvillers aus einzelne Uebungen mit der bespannten Batterie unternommen, ohne daß es zum Einsatz der Division kam. Am 27. Juni begann in Nachtmärschen der Abmarsch zu einer neuen Offensive; in Mortiers, etwa 15 Kilometer nördlich von Laon, wurden wir verladen.

Noch einmal sollte versucht werden, das Kriegsglück an unsere Fahnen zu zwingen. Beiderseits von Reims marschierten mehrere

Armeen auf, um einen großzügigen Durchbruch zu versuchen. Wir wurden der 1. Armee zugeteilt; nach dem Ausladen in Le Chatelet, südlich von Rethel, erfolgte der Einsatz der Geschütze am 9. Juli; beim Munitionieren der Feuerstellungen erlitten wir empfindliche Verluste. Der Gegner hatte leider unsere Vorbereitung gemerkt, rechtzeitig hatte er seine vorderen Linien geräumt und der größte Teil unserer Artillerievorbereitung wurde beim Angriff auf leere Gräben verschossen. Am 15. Juli verfeuerte unsere Batterie 5000 Granaten, für uns die größte Schußzahl an einem Tage während des Feldzuges. Hinter den geräumten Linien stieß unsere Infanterie auf die gutbesetzte französische Artillerieschutzstellung, vor der sie liegen bleiben mußte, ein am nächsten Tage nach starkem Feuerüberfall versuchter Angriff blieb ebenfalls erfolglos. Inzwischen hatte Marschall Foch seinen flankierenden Gegenstoß im Marnebogen eingesetzt und die dort befindliche Stellungsdivision überrannt. Um die entstandene Lücke zu füllen, wurde die 26. J.-D. am 19. Juli herausgezogen; in anstrengenden Eilmärschen, die ausschließlich nachts stattfinden mußten, ging es längs der Front nach Westen. In der Nacht vom 25. auf 26. Juli erfolgte der Einsatz unweit des Ourcqtales dicht bei Cramaille. Mit altbewährter schwäbischer Tapferkeit hat dort und am Walde von Arcy unsere Division und vor allem unser Regiment den Ansturm der französischen Massen gebrochen und so den geordneten Rückzug der 7. Armee ermöglicht. In Nachhutgefechten bei Foufry, Branges und Quincy wurde dem Gegner noch Abbruch getan; staffelweise wurden die Truppen bis zur Vesle zurückgenommen, wo erst wieder energischer Widerstand geleistet wurde. Auf dem Höhenzuge zwischen Vesle und Aisne hat die 6. Batterie nacheinander drei Feuerstellungen innegehabt, stets wenn eine Stellung sich dem fertigen Ausbau näherte, mußte ein Stellungswechsel vorgenommen werden; fertig ist keine geworden. In allen drei Stellungen war die artilleristische Tätigkeit nicht weniger lebhaft, als der Arbeitsdienst, Gasschießen wechselte mit Feuerüberfällen

mit Brisanzmunition und nächtlichem Störungsschießen. Die Erfahrungen mit den feindlichen Tanks an anderen Schlachtfronten hatten eine neue Art der Artillerieaufstellung bedingt. Sobald eine Front zum Stellungskrieg zu erstarren begann, wurde von jener Zeit ab meist ein Geschütz oder ein Zug in vorderer Linie eingebaut, um im Notfalle die Vorteile des direkten Schusses ausnützen zu können. Infolge der großen Inanspruchnahme der Protzen zum Munitionsersatze und den schlechten Futterverhältnissen bei Soupir wurde das Pferdematerial stark überanstrengt, nach 3 Wochen Einsatz war die Batterie ziemlich bewegungsunfähig. Trotz bester Pflege durch die alten Fahrer und großer Schonung in den nächsten Monaten haben sich bis zum Ende des Feldzuges die Pferde nicht mehr ganz von diesen Strapazen erholen können. Mitte August war die Batterie zum Ausruhen für 10 Tage in das Aisnetal als Eingreifbatterie zurückgezogen; bei warmem, schönem Sommerwetter wurde die Zeit mit Baden im Fluß und Kanal und mit dem Waschen der stark verlausten Wäsche und Kleider ausgefüllt.

Am 3. September mußten die Linien infolge der französischen Erfolge nördlich von Soissons über die Aisne zurückverlegt werden. Nach einer Zwischenstellung bei Soupir wurde eine Feuerstellung im Trichtergelände des Damenweges bezogen. Ein Zug stand 14 Tage lang in einer vorgeschobenen Stellung bei Moussy, seine Bespannung hatte ihre Stallungen am steilen Nordabhang des Damenweges, dicht bei der Hauptfeuerstellung, eingerichtet. Die damals herrschende Grippeepidemie und die äußerst zahlreiche Abkommandierung zu Stäben verursachten, daß, trotzdem der Mannschaftsetat voll war, doch nur eine ganz unzureichende Ablösung der Kanoniere stattfinden konnte. Da die Protzen in einem Waldbiwak unweit Fort Montberault auch nur sehr primitive Unterkünfte hatten, verzichteten häufig die Kameraden darauf, in Ruhe zu gehen. Fünf Wochen lang lagen wir auf dem Damenwege, dann mußte abermals eine Zurückverlegung

der Linien stattfinden. In der Nacht vom 9. auf 10. Oktober 1918 begann die Bewegung; schrittweise ging es zurück bis zur sogenannten Hundingstellung, die am Souchebach entlang lief. Da das Kampfgelände das frühere Etappengebiet war, so fanden wir noch reichliche Vorräte an Hafer, Zwieback und Marmelade; in der Brauerei von Pierrepont konnten wir verschiedene Fäßchen Bier auftreiben, und die schönen Kohl- und Krautfelder gaben unseren im ganzen Feldzug wohlbewährten Köchen Gelegenheit, die herrlichsten frischen Gemüsesuppen uns in der Feldküche zu bereiten. Die Protzenquartiere waren seit langen Wochen in Bosmont zum ersten Male wieder in Häusern, Ende Oktober wurden sie nach Burelles verlegt, da bereits damals mit einer Zurücknahme der Linie in einen weiter nördlich gelegenen Abschnitt gerechnet wurde. Als das Vorfeld bis zur Souche geräumt wurde, bezog die Batterie eine Feuerstellung unweit der Zuckerfabrik nördlich von Cuirieux. Von hier aus hat sie am 25. Oktober ihr Teil dazu beigetragen, den großen französischen Angriff abzuschlagen. Unsere Infanterie war schon bis zur Höhe der Feuerstellung zurückgewichen, als das gutliegende Artilleriefeuer die Angriffskraft der Gegner brach. Am Spätnachmittage gelang es dem Gegenstoße von Reserven, den größten Teil der alten Stellung wieder zurückzuerobern. In den nächsten Tagen blieb die Kampftätigkeit lebhaft, einen großen Angriff hat der Gegner jedoch nicht mehr ausgeführt.

Infolge des drohenden Zusammenbruches der deutschen Front in Flandern und bei Cambrai entschloß sich die Oberste Heeresleitung, die Armeen staffelweise bis zur Linie Antwerpen—Maas zurückzuziehen. In der Nacht vom 4. auf 5. November wurde das Gelände südlich der Serre geräumt; die Batterie bezog eine, wenige Tage vorher vorbereitete Stellung am Südrande des Waldes von Val St. Pierre. Bereits in der nächsten Nacht sollte es weiter nach Nordosten zurückgehen, infolge eines Versehens gelangte der Befehl des Stellungswechsels nicht rechtzeitig zu den Protzen. Als

diese auch am hellen Tage noch nicht erschienen, wurde auf die in geschlossenen Kolonnen anrückenden Franzosen, die wohl schon vermuteten, daß der ganze Abschnitt längst geräumt sei, mit bester Wirkung aus naher Entfernung der Rest der vorhandenen Munition verfeuert. Es hatte die Wirkung, daß der Gegner in diesem Abschnitt seinen Vormarsch zunächst einstellte, und daß dadurch die Protzen Zeit erhielten, mit Aufbietung aller Kräfte die Geschütze auf versumpften Waldwegen zurückzubringen. Am 7. November 1918 wurde bereits auf belgischem Boden, bei Forges, südlich von Chimay, die letzte Feuerstellung des Feldzuges bezogen. Größere Kampfhandlungen fanden nicht mehr statt; der Waffenstillstandsvertrag vom 11. November erreichte die Batterie im Städtchen Marienbourg. noch am 10. November war ein heftiger Fliegerangriff erfolgt, hatte aber glücklicherweise keine Verluste verursacht.

Der Waffenstillstandsvertrag verlangte die sofortige Räumung der besetzten Gebiete. Bereits am frühen Morgen des 12. Novembers begann der Rückmarsch; hatten wir schon in den letzten Tagen vor dem Waffenstillstand bedauerliche Anzeichen von Disziplinlosigkeit bei Etappentruppen und Kolonnen wahrgenommen, so sind uns leider auf dem Marsch in die Heimat noch manche unschönen Bilder begegnet. Verlassene Geschütze, zerstörte Autos und einzelne herumvagierende Mannschaften bewiesen, daß andere Divisionen nicht so geschlossen wie die 26. J.-D. zurückkehrten. Auf den vereisten Straßen der Höhenzüge haben wir manchmal mit vieler Mühe unsere Kanonen und Fahrzeuge vorwärts gebracht, und viele Pferde sind infolge der Ueberanstrengung zusammengebrochen; von der Batterie ist aber dem Feinde nichts in die Hände gefallen. Erschwerend kam für Mann und Pferd hinzu, daß in den Ardennen und in der Eifel während 14 Tagen ein großer Teil der Batterie regelmäßig biwakieren mußte. Unser Weg führte von Marienbourg halbwegs zwischen Givet und Dinant über die Maas, über Jemelle, La Roche, Cherain und dem Nordzipfel von Luxemburg an die deutsche Grenze, die wir am 21. November abends überschritten.

Bei kaltem, klarem Frostwetter durchquerten wir die Eifel von Habscheid über Prüm nach Ahütte, an Adenau vorbei stiegen wir in das prächtige Ahrtal hinab, durch das wir bis nach Sinzig an den Rhein gelangten. Am 28. November mittags wurde auf einer Pontonbrücke zwischen Brohl und Rheinbrohl der Rhein überschritten. Aber noch konnten den überanstrengten Mannschaften und Pferden keine Rast gegönnt werden, drängten doch noch mehrere Divisionen hinter uns, um auch der Entwaffnung und Gefangennahme durch die Feinde zu entgehen. Quer durch den Westerwald von Altwied über Freirachdorf, Hachenburg, Dillenburg und Offenburg gelangten wir in das Lahntal. In Groß-Seelheim, unweit Marburg, mußten wir vom 6. bis 18. Dezember warten, ehe unsere Division in Kirchhain verladen werden konnte. Nachdem wir in Bietigheim am 20. Dezember ausgeladen hatten, erfolgte am 21. Dezember 1918 der feierliche Einzug in Ludwigsburg und anschließend daran die Demobilmachung in Poppenweiler.

Die vorliegenden Blätter sollen keine Kriegsgeschichte darstellen, sie wurden auf dem Rückmarsche in die Heimat geschrieben, um allen, die während des Feldzuges in den Reihen der 6. Batterie Tage der Gefahr verbracht haben, eine Erinnerung an unsere Gemeinschaft zu sein, gleichzeitig als ein Zeichen des Dankes für die treue, aufopfernde Pflichterfüllung, mit der jeder die ihm anvertraute Aufgabe im Weltkriege erledigt hat. Und wenn auch manchmal Mißmut unsere Laune verdarb und manch' kräftiges Wort auf Vorgesetzte, Verpflegung und Quartiere gefallen ist, im Grunde haben wir uns doch alle als zusammengehörig gefühlt und haben für die Verteidigung des Vaterlandes gemeinsam geblutet und gekämpft. Jetzt erwarten uns zu Hause neue Aufgaben und neue Pflichten; aber ich bin überzeugt, daß jeder der Kameraden furchtlos und treu, genau wie draußen in den 4½ schweren Kriegsjahren, auch jetzt daheim sein Teil dazu beitragen wird, der alten Heimat wieder zu neuem Wohlstande, dem deutschen Vaterlande wieder zu neuer Blüte zu verhelfen.

Mathis.

Gefechtskalender

der

6. Batterie des 2. Württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 29

Prinz Regent Luitpold von Bayern.

Bei 5. Armee.

1914	21. 8.—27. 8.	Schlacht bei Longuyon.
	28. 8.— 1. 9.	Schlacht an der Maas.
	2. 9.— 3. 9.	Erste Schlacht bei Varennes.
	4. 9.— 5. 9.	Verfolgung durch die Argonnen.
	6. 9.—11. 9.	Schlacht bei Pretz-Sommaisne.
	17. 9.—24. 9.	Zweite Schlacht bei Varennes, Kämpfe am Ostrand des Argonnenwaldes.
	25. 9.— 3. 10.	Kämpfe im Argonnenwald und an der Aisne.

Bei 6. Armee.

	15. 10.—27. 10.	Schlacht bei Lille.
	30. 10.—26. 11.	Schlacht bei Ypern.

Bei 9. Armee.

	30. 11.—17. 12.	Schlacht bei Sanniki.
1915	18. 12. 14—10. 3. 15	Schlacht an der Bzura.

Bei 12. Armee.

21. 3.—12. 7.	Stellungskämpfe nördlich Prasnyß.
17. 7.—23. 7.	Verfolgung an den Narew.
24. 7.— 3. 8.	Schlacht am Narew.
4. 8.— 6. 8.	Schlacht am Oßbach.
7. 8.—10. 8.	Schlacht bei Ostrow.
11. 8.—12. 8.	Schlacht bei Tschischew.
13. 8.—18. 8.	Verfolgung an die Biala.
19. 8.—25. 8.	Schlacht bei Bielsk.
26. 8.— 5. 9.	Verfolgung über den Swislocz und die Naumka.
6. 9.— 7. 9.	Schlacht bei Wolkowysk.
8. 9.—10. 9.	Schlacht an der Zelwianka und am Njemen.

Kämpfe der 26. Infanterie-Division in Serbien im Verbande der 3. k. u. k. österreichischen Armee bei Heeresgruppe Mackensen.

1. 10.—10. 11 Feldzug in Serbien (vom 7.—11. 10. Save- und Donauübergang).

Bei 4. Armee.

1916 29. 12. 15—14. 8. 16 Stellungskämpfe vor Ypern, darunter vom 2.—13. 6. 16 Kämpfe um Doppelhöhe 60 und Hooge.

Bei 1. Armee.

16. 8.—25. 9. Schlacht an der Somme.

Bei 4. Armee.

27. 9.—15. 11. Stellungskämpfe bei Messines.

Bei 1. Armee.

22. 11.—26. 11. Schlacht an der Somme.

1917 27. 11. 16—15. 3. 17 Stellungskämpfe an der Somme.

Bei 6. Armee.

20. 3.—1. 4. Stellungskämpfe vor Arras.
2. 4.—10. 4. Frühjahrsschlacht vor Arras.

Bei 1. Armee.

Neuaufstellung auf dem Feldartillerie-Uebungsplatz Signy l'Abbaye durch den Artillerie-Kommandeur 134.

Bei 6. Armee.

6. 6.—1. 8. Stellungskämpfe im Artois.

Bei 4. Armee.

2. 8.—15. 8. Stellungskämpfe in französisch Flandern.
16. 8.—8. 9. Sommerschlacht 1917 in Flandern.

Bei Armee-Abteilung „A".

10. 9.—23. 9. Stellungskämpfe in Lothringen.

Bei 14. Armee.

27. 9.—5. 10. Aufmarsch hinter der Isonzo-Front.
6. 10.—23. 10. Stellungskämpfe am Isonzo.
24. 10.—27. 10. Durchbruch durch die Julischen Alpen.
28. 10.—3. 11. Schlacht bei Udine.
4. 11.—11. 11. Verfolgung vom Tagliamento bis zur Piave.
12. 11. 17—10. 1. 18 Stellungskämpfe an der unteren Piave.

Bei Armee-Abteilung „A“.

1918 16. 1.—10. 3. Stellungskämpfe in den Vogesen.

Bei 17. Armee.

13. 3.—20. 3. Aufmarsch zur „Großen Schlacht in Frankreich“.
21. 3.—6. 4. Große Schlacht in Frankreich.
7. 4.—13. 5. Kämpfe zwischen Arras und Albert.
14. 5.—13. 6. Ruhezeit hinter 17. Armee.

Bei 18. Armee.

14. 6.—26. 6. Kämpfe an der Avre und an der Matz.

Bei 1. Armee.

1. 7.—14. 7. Stellungskämpfe bei Reims.
15. 7.—21. 7. Angriffsschlacht bei Reims.

Bei 7. Armee.

22. 7.—3. 8. Bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle.
4. 8.—3. 9. Stellungskämpfe an der Vesle.
4. 9.—9. 10. Kämpfe vor der Siegfriedsstellung.
10. 10.—12. 10. Kämpfe vor der Hunding- und Brunhildfront.
13. 10.—4. 11. Kämpfe in der Hundingstellung.
5. 11.—11. 11. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung.
12. 11.—21. 12. Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.

In den Reihen der 6. Batterie
des 2. Württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 29
Prinz Regent Luitpold von Bayern
erlitten den Heldentod fürs Vaterland folgende Kameraden:

Im Jahre 1914

Kanonier Gottlob Bürkle	bei Longuyon verwundet	† 6. September
Kanonier Karl Retter	bei Pretz	† 6. September
Kanonier d. R. Karl Treiber	bei Pretz	† 6. September
Kanonier Franz Höllstern	bei Pretz verwundet	† 17. Oktober
Kanonier d. R. Franz Kandler	bei Pretz verwundet	† 30. September
Gefreiter d. R. Mathaeus Wegmann	bei Pretz verwundet	† 18. September
Kanonier d. R. Emil Breuning	bei Pretz verwundet	† 3. Oktober
Gefreiter d. R. Otto Schluchter	in Nordfrankreich erkrankt	† 4. November
Kanonier Heinrich Lauer	bei Wytschaete	† 11. November
Gefreiter d. R. Adolf Grammling	bei Wytschaete	† 15. November
Kanonier Martin Görlach	bei Wytschaete	† 20. November

Leutnant d. L. Werner Hirschfeld
bei Wytschaete † 20. November

Fahrer Gottlieb Kuohn
an der Bzura † 23. Dezember

1915

Leutnant d. R. Theodor Sprösser
an der Bzura † 3. Januar

Kanonier d. R. Emil Gehring
an der Bzura erkrankt † 28. Januar

Kanonier Albert Brandner
an der Bzura verwundet † 24. Februar

Kriegsfreiwilliger Hans Steegmüller
an der Bzura † 20. Januar

1916

Kriegsfreiwilliger Walter Haag
vor Ypern erkrankt † 20. Januar

Kriegsfreiwilliger August Veihl
bei Flers † 12. September

Leutnant d. R. Theodor Föhr
bei Flers † 12. September

Kanonier Richard Metz
bei Flers † 12. September

Unteroffizier d. R. Wilhelm Haas
bei Flers † 15. September

Leutnant d. R. Ludwig Salzmann
bei Flers † 15. September

Unteroffizier d. R. Eugen Berner
bei Flers verwundet † 7. Januar 17

Fahrer Joseph Breimaier
bei Comines † 16. Oktober

Gefreiter Hugo Engel
bei Rocquigny † 26. November

Kriegsfreiwilliger Karl Fischer
bei Rocquigny verwundet † 6. Januar 17

1917

Fahrer d. R. Karl Volle
vor Arras † 7. April

Kanonier Otto Haag
bei Monchy verwundet † 12. Juni

Fahrer Friedrich Bitsch
bei Spriet † 19. August

Kanonier August Carl
bei Spriet † 19. August

Fahrer Wilhelm Fleig
bei Spriet † 19. August

Kanonier Ludwig Grimm
bei Schaap Balie † 31. August

Kanonier Albert Franz
bei Tolmein † 26. Oktober

1918

Sergeant Heinrich Lehr
bei Villers lez Cagnicourt verwundet † 25. März

Fahrer Johann Magg
bei Villers lez Cagnicourt verwundet † 20. Juni

Sergeant d. R. Alfred Arnold
bei Serre † 4. April

Kanonier Ludwig Barthelmann
bei Serre † 4. April

Kanonier Konrad Elser
bei Serre † 4. April

Kanonier Christian Franck
bei Serre † 4. April

Kanonier Richard Holzwarth
bei Serre † 4. April

Kanonier Martin Kapp
bei Serre † 4. April

Gefreiter Karl Peter
bei Serre † 4. April

Kanonier Gottlieb Schwegler		
	bei Serre	† 4. April
Kriegsfreiw. Fahnenj.-Anwärter Joachim Heydt		
	bei Serre verwundet	† 5. April
Kanonier Georg Spehn		
	bei Serre verwundet	† 5. April
Kanonier Wilhelm Kühnle		
	bei Serre verwundet	† 27. Juni
Sergeant d. R. Jakob Gall		
	bei Serre	† 7. April
Kanonier Karl Totten		
	bei Serre erkrankt	† 17. April
Kanonier Georg Kunz		
	vor Reims	† 7. Juli
Kanonier Anton Hafner		
	vor Reims verwundet	† 23. Juli

Verluste der Batterie während des Feldzuges:

	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Zusammen
Gefallen	4	5	42	51
Verwundet	10	15	76	101
Verwundet bei der Truppe	2	8	13	23
Erkrankt einschl. Gaskranker	5	19	57	81
In Gefangenschaft:	1	2	11	14
Vermißt	—	—	1	1
	22	49	200	271

In die Batterie kamen folgende Auszeichnungen:

Württembergische Militär-Verdienst-Orden	3
" Goldene Militär-Verdienst-Medaillen	4
" Friedrichs-Orden 2. Klasse mit Schwertern	4
" Verdienst-Kreuze mit Schwertern	1
" Silberne Militär-Verdienst-Medaillen	186
" Landwehr-Dienstauszeichnungen	61
Eiserne Kreuze 1. Klasse	10
" " 2. "	225
Bayerische Militär-Verdienst-Orden 4. Klasse mit Schwertern	4
" " " Kreuze 2. " "	2
" " " " 3. " "	8
Hamburger Hanseaten-Kreuze	1
Großherzoglich Hessische Tapferkeits-Medaillen	1
Fürstl. Reuß'sche Militär-Verdienst-Medaillen mit Schwertern	1
Oesterreichische Militär-Verdienst-Kreuze 3. Klasse mit der Kriegsdekoration	1
" Militär-Verdienst-Kreuze	1
" Tapferkeits-Medaillen	2
Zusammen	515

Verzeichnis
der Batterieangehörigen.

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Abele	Melchior	Pferdebauer	Laubach	Aalen	28. 12. 17— 4. 4. 18
Kanonier	Abele	Wilhelm	Goldarbeiter	Gmünd		23. 4. 18— 7. 7. 18
Fahrer	Aberle	Josef	Uhr.-Fabrikarb.	Schramberg		6. 9. 16— 5. 10. 16
Untoffz. d. R.	Ahrens	Ernst	Stellmacher	Meine	Giefhorn	4. 8. 14—19. 10. 15
Gefreiter	Aichinger	Eugen	Schreiner	Besigheim a. N.		15. 10. 12— 5. 3. 15
Gefreiter	Aickelin	Max	Kaufmann	Reutlingen		14. 10. 13—22. 12. 18
Fahrer d. R.	Albus	Anton	Tagelöhner	Rottenburg a. N.		4. 8. 14—24. 9. 15
Fahrer	Allgaier	Franz	Bauer	Truilz	Waldsee	11. 1. 16—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Allinger	Hermann	Sattler	Besigheim a. N.		27. 9. 18—22. 12. 18
Fahrer	Angele	August	Kaufmann	Isny i. Allgau	Wangen	1. 10. 15—18. 11. 15
Sergeant d. R.	Arnold	Alfred	Zimmermann	Boll	Sulz a. N.	4. 8. 14— 4. 4. 18
Untoffz. d. R.	Bäuchle	Robert	Bauer	Neuhütten	Weinsberg	4. 8. 14— 9. 3. 17
Kanonier	Bäuerle	Wilhelm	Bauer	Homberg	Calw	19. 10. 16—13. 12. 16
Gefreiter d. R.	Baier	Ernst	Bauer	Abstätter-Hof	Marbach a. N.	4. 8. 14—15. 8. 15
Leutnant	Bantlin	Willy	aktiver Offizier	Reutlingen		11. 11. 14—22. 4. 15
Leutnant d. R.	Barth	Rudolf	Landwirt	Willsbach	Gehringen	15. 11. 15—22. 11. 15
Kanonier	Barthelmann	Ludwig	Kaufmann	Schottenstein	Schaffenstein	19. 9. 17— 4. 4. 18
Untoffz. d. R.	Bauer	Friedrich	Bauer	Lustnau	Tübingen	8. 2. 17— 9. 4. 17
Sergeant	Bauer	Gustav	Bauer	Heimerdingen	Leonberg	15. 10. 12—22. 12. 18
Sergeant d. R.	Bauer	Karl	Fabrikarbeiter	Ebingen	Balingen	4. 8. 14—21. 1. 17
						2. 2. 17—22. 12. 18
Kanonier	Bauer	Otto	Masch.-Arbeiter	Welzheim		5. 5. 18—22. 12. 18
Fahrer d. R.	Bauer	Tobias	Metzger	Pliezhausen	Tübingen	4. 8. 14—26. 12. 14

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Leutnant d. R.	Baumann	Max	Diplom-Ing.	Stuttgart		24. 3. 18—28. 3. 18
Kanonier	Baumgarten	Kurt	Bureaugehilfe	Weißenfels	bei Erfurt	14. 10. 13—12. 12. 14
Gefreiter d. L.	Bayha	Imanuel	Bauer	Cannstatt a. N.		1. 12. 14—11. 3. 16
Fahrer	Becht	Ernst	Goldarbeiter	Birkenfeld	Neuenbürg	15. 10. 12— 5. 10. 16
Kanonier d. L.	Beißwänger	Gotthilf	Bauer	Unterbergen	Schorndorf	26. 8. 14— 6. 9. 14
Unteroffizier	Bekmann	Anton	Bauer	Großengstingen	Reutlingen	15. 10. 12— 8. 4. 18 10. 8. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Benz	Konrad	Stricker	Reutlingen		15. 10. 12—27. 8. 14
Fahrer d. L.	Benz	Wilhelm	Gerber	Winnenden	Waiblingen	1. 12. 14—21. 3. 18
Gefreiter	Berner	Ernst	Zimmermann	Untertürkheim	bei Stuttgart	14. 10. 13— 2. 5. 16
Untoffz. d. R.	Berner	Eugen	Landwirt	Poppenweiler	Ludwigsburg	4. 8. 14—15. 9. 16
Kanonier	Berner	Karl	Weingärtner	Rothenberg	Cannstatt	17. 5. 17— 2. 4. 18
Leutnant d. R.	Bertsch	Hans	Kaufmann	Metzingen		4. 8. 14—14. 11. 15
Kanonier	Bethmann	Karl	Friseur	Stuttgart		18. 1. 18— 4. 4. 18
Gefreiter	Betz	Johannes	Kuhbauer	Unterzell	Leutkirch	3. 7. 17—22. 12. 18
Kanonier	Beuttenmüller	Wilhelm	Schreiner	Uhingen	Göppingen	17. 5 17—21. 11. 18
Kanonier	Biehlmaier	Josef	Ochsenbauer	Abtsgmünd	Aalen	23. 4. 18—22 12. 18
Fahrer	Bihler	Jakob	Schmied	Ettmannsweiler	Nagold	28. 2. 17—13. 7. 18
Fahrer	Binder	Alfred	Maler	Münster a. N.	Cannstatt	18. 1. 18—22. 12. 18
Kanonier	Binder	Friedrich	Hilfsarbeiter	Rudesheim	Leonberg	24. 8 17—15 10. 17
Kanonier	Birk	Karl	Schneider	Neuffen	Nürtingen	21. 12. 16—17. 2. 17
Fahrer	Bitsch	Friedrich	Bauer	Steinberg	Backnang	21. 12. 16—19. 8. 17
Fahrer d. R.	Bitzenberger	Alfred	Gipser	Rottenburg a. N.		4. 8. 14— 9. 4 17

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Bleicher	Friedrich	Bäcker	Tonalzbronn	Gaildorf	5. 5. 18 – 22. 12. 18
Kanonier	Blumberger	August	Installateur	Ulm a. D.		6 10 16 – 9 4. 17
Kanonier	Blumer	Josef	Schuhmacher	Beizkofen	Saulgau	11. 1. 16—25. 9 16
Kanonier	Bohnacker	Jakob	Verw.-Aktuar	Blaubeuren		19. 8. 18—29. 11. 18
Kanonier	Böhringer	Friedrich	Banklehrling	Ulm a. D.		5. 5. 18—12. 6 18
Kanonier d. R.	Böhringer	Friedrich	Küfer	Baiersbronn	Freudenstadt	4. 8. 14—18. 10. 14
Fahrer	Böreth	Karl	Eisendreher	Kochendorf	Neckarsulm	13. 7. 18—22. 12. 18
Kanonier	Boscher	Albert	Kaufmann	Erdingen	Riedlingen	5. 5 18—22. 12 18
Fahrer	Bräuninger	Friedrich	Schlosser	Forchtenberg	Oehringen	28. 1 15— 5. 10. 16
Kanonier	Brandner	Albert	Säger	Gernsbach i. Baden		24. 8. 14—20. 1. 15
Kanonier	Brauchle	Paul	Friseur	Aulendorf	Waldsee	8. 4. 18—22. 12 18
Kanonier	Braun	Ludwig	Landwirt	Helfrantskirch	Mühlhausen, Els.	11 7. 18—27. 11. 18
Gefreiter	Braun	Wilhelm	Glaser	Heilbronn a. N.		14. 10. 13— 8. 9. 14
						24. 12. 14—22. 12. 18
Fahrer d. R.	Braun	Wilhelm	Bauer	Steinsfeld	Weinsberg	4. 8 14—22. 11. 14
Fahrer	Breimaier	Josef	Schmied	Bertheim	Leutkirch	11 1. 16—16. 10. 16
Untoffz. d. R.	Breitling	Ernst	Schlosser	Dagersheim	Böblingen	4. 8. 14— 9 3. 17
Fahrer	Breitling	Jakob	Bauer	Weil im Schönbuch	Böblingen	18. 1. 18—22. 12. 18
Gefreiter d. R.	Brenner	Wilhelm	Metzger	Wollmershausen	Crailsheim	4. 8. 14—22. 12. 18
Fahrer d. R.	Breuling	Josef	Pferdeknecht	Ergenzingen	Rottenburg a. N.	4. 8. 14— 7. 9. 14
Kanonier	Breuning	Emil	Maurer	Remmingsheim	Rottenburg a. N.	14. 10. 13—11. 9. 14
Kan. d. L. I	Breuning	Paul	Kaufmann	Kirchheim u. Teck		21. 1. 15—15. 6. 16
Leutnant d. R.	Breuninger	Otto	Kaufmann	Schorndorf		17. 9. 16—24. 10. 16

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Brodbeck	Gustav	Schlosser	Knittlingen	Maulbronn	19. 9. 17— 4. 4. 18
Gefreiter d. R.	Brucker	Josef	Kupferschmied	Haßlach i. Baden	Offenburg	14. 9. 14—20. 12. 14
Kanonier	Bruckmann	Ernst	stud. phil.	Aalen		19. 8. 18—22. 12. 18
Unteroffizier	Bruckner	Karl	Sattler	Unterjettingen	Herrenberg	15. 10. 12— 5. 10. 16
Gefreiter	Brude	Otto	Student	Ebingen	Balingen	5. 5. 18—22. 12 18
Kanonier d. L.	Buck	Michael	Pferdeknecht	Mössingen	Rottenburg	26. 8 14— 8. 9. 14
Unteroffizier	Bückle	Georg	Küfer	Trailfingen	Urach	15. 10. 12—20. 11. 14 1. 3. 15—11. 9. 17
Kanonier	Bückle	Wilhelm	Bäcker	Langenau	Ulm a. D.	23. 4. 18—22 12. 18
Kanonier	Bühler	Heinrich	Metallgießer	Langenaltheim	Weißenburg	21. 12. 16—30. 3. 18
Kanonier	Bürkle	Gottlob	Sattler	Schmiden	Cannstatt a. N.	14. 10. 13—24. 8. 14
Gefreiter d. R.	Bürkle	Paul	Bauer	Schmiden	Cannstatt a. N.	26. 8. 14—22. 12. 18
Hauptm. d. R.	Bungert	Oskar	Kaufmann	Mannheim		31. 5. 16—31. 8. 16
Gefreiter	Burckhardt	Friedrich	Flaschner	Ludwigsburg		14. 10. 13—19 12. 15 3. 3. 16—17. 9. 17
Sergeant	Butscher	Ferdinand	Pferdewärter	Ziegelbach	Waldsee	8. 4. 18—11. 10. 18
Gefr., Krgsfr.	Caesar	Otto	Abiturient	Hall		28. 1. 15—21. 5. 16
Fahrer	Carrle	Friedrich	Bauer	Abstatt	Heilbronn a. N.	11. 1. 16—29. 3. 17
Kanonier	Carl	August	Fabrikarbeiter	Gündringen	Horb a. N.	28. 2. 17—19. 8. 17
Vwchtmstr.d.R.	Cörper	Heinrich	Katastergehilfe	Meisenheim a. Glan	Reg.-Bz. Coblenz	4. 8. 14—29. 11. 18
Unteroffizier	Collmer	Friedrich	Schuhmacher	Böckingen	Heilbronn	15. 10. 12—15. 5. 17
Gefreiter	Decker	Friedrich	Tagelöhner	Eningen	Reutlingen	14. 10. 13—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Decker	Hermann	Zementarbeiter	Stuttgart-Wangen		4. 8. 14— 7. 12. 14

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Deifel	Alfred	Buchdrucker	Oberndorf a. N.		19. 8. 18—22. 12. 18
Fahrer	Denz	Anton	Fabrikarbeiter	Mittelbiberach	Biberach	2. 3. 18—23. 3. 18
Fahrer	Dick	Christian	Pferdeknecht	Laichingen	Münsingen	14. 10. 13— 9. 4. 15
Kanonier	Dietrich	Adolf	Sattler	Augsburg i. Bayern		19. 8. 18—22. 12. 18
Gefreiter d. R.	Dietz	Friedrich	Bauer	Kleinaspach	Marbach a. N.	4. 8. 14— 8. 5. 16
Gefreiter d. R.	Dill	Karl	Kutscher	Tübingen		4. 8. 14— 4. 10. 17
Fahrer d. R.	Dinckelacker	Otto	Schmied	Fellbach	Cannstatt a. N.	9. 9. 14—13. 12. 16
Fahrer	Drautz	Hermann	Weingärtner	Heilbronn a. N.		2. 5. 16—10. 10. 16
Unteroffizier	Drechsel	Karl	Flaschner	Cannstatt a. N.		4. 8. 14—31. 8 16
Kanonier	Dreher	Paul	Schreiner	Erpfingen	Reutlingen	4. 6. 17—22. 12. 18
Kanonier	Duckeck	Karl	Schriftsetzer	Blaubeuren		19. 10. 16— 9. 4. 17
Offz.-Stellv.	Dürr	Otto	aktiv	Ludwigsburg		15. 10. 97— 4. 10. 14
Leutnant d. R.	Dürr	Rudolf	stud. mach.	Cannstatt		3. 8. 14—26. 7. 15
Kanonier	Eberhardt	Georg	Bauer	Erisdorf	Riedlingen	23. 4. 18—22. 12. 18
Unteroffizier	Eberhardt	Hans	stud. jur.	Lautlingen	Balingen	12. 7. 17—19 4. 18
Unteroffizier	Eberspächer	Walter	Oberrealschüler	Eßlingen a. N.		5. 5. 18— 9. 8. 18
Fahrer	Eckstein	Gottlieb	Eisendreher	Großgartach	Heilbronn a. N.	28. 2. 17—22. 12. 18
Leutnant d. R.	Eckstein	Otto	stud. arch.	Stuttgart		4. 8. 14—12. 5. 15
Kanonier	Ehmann	Wilhelm	Bauer	Rommelshausen	Waiblingen	1. 10. 15— 5. 10. 16
Unteroffizier	Ehnle	Paul	Küfer	Brettach	Neckarsulm	17. 5 17—22. 12. 18
Gefreiter	Ehrmann	Georg	Bauer	Stachenhausen	Künzelsau	18. 1. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Eith	Romuald	Sattler	Geislingen	Balingen	1. 10. 15— 7. 7. 18
Kanonier	Elben	Friedrich	Bäcker	Zuffenhausen	Ludwigsburg	17. 5. 17—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Leutnant d. R.	Eisenlohr	Georg	Dr. jur., Rechtsanwalt	Reutlingen		1. 2. 16—27. 9. 16 6. 10. 16— 6. 11. 16 29. 12. 16— 9. 2. 17 17. 2. 17— 6. 3. 17
Sergeant d. R.	Elser	Friedrich	Landwirt	Markgröningen	Ludwigsburg	1. 6. 15—22. 12. 18
Kanonier	Elser II	Konrad	Müller	Oberkochen	Aalen	23. 5. 17— 4. 4. 18
San.-Untoffz.	Emer	Karl	Friseur	Kirchheim u. Teck		18. 1. 15—19. 7. 15
San.-Untoffz.	Enchelmeyer	August	Hilfsarbeiter	Stuttgart		27. 3. 17—13. 11. 18
Gefreiter	Engel	Hugo	Hausknecht	Möhringen a. Fildern	bei Stuttgart	15. 10. 12—26. 11. 16
Fahrer d. R.	Erhard	Josef	Bauer	Erlenmoos	Biberach	1. 10. 15— 1. 11. 15
Fahrer	Erhardt	Johannes	Pferdeknecht	Langenau	Ulm a. D.	3. 8 17—22. 12. 18
Kanonier	Ernst	Johannes	Schreiner	Oberkirchberg	Laupheim	17. 5. 17— 8. 4. 18
Kanonier	Epple	Karl	Goldarbeiter	Pinache	Maulbronn	14. 10. 13—21. 11. 14 1. 10. 15—20. 9. 16
Leutnant	Faber	Kurt	aktiver Offizier	Stuttgart		12. 5. 15— 8. 2. 16
Sergeant	Färber	Josef	aktiv	Ludwigsburg		1. 10. 10—16. 12. 14
Kanonier	Färber	Karl	Bauer	Haag	Gehringen	28. 2. 17—22. 12. 18
Kanonier	Feucht	Johannes	Pferdeknecht	Upfingen	Urach	28. 2. 17—22. 12. 18
Untoffz. d. R.	Fidler	Gustav	Kutscher	Ludwigsburg		4. 8. 14— 9. 4. 17
Gefreiter	Finkbeiner	Friedrich	Zimmermann	Feuerbach	bei Stuttgart	8. 2. 17—19. 8. 17
Unteroffizier	Fischer	Gotthilf	Bauer	Lohmersheim	Maulbronn	15 10. 12—22. 12. 18
Gefreiter d. R.	Fischer	Karl	Schreiner	Großheppach	Waiblingen	4. 8. 14—20. 6. 15
Kriegsfreiw., Fahrer	Fischer II	Karl	Kaufmann	Cannstatt a. N.		7. 1. 15—26. 11. 16

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Fahrer	Fleig	Wilhelm	Holzhauer	Huzenbach	Freudenstadt	14. 10. 13—19. 8. 17
Leutnant d. R.	Föhr	Theodor	Kaufmann	Baden-Baden		4. 8. 14—29. 7. 15 21. 10. 15—12. 9. 16
Kanonier	Franck	Christian	Pferdebauer	Mötzingen	Herrenberg	18. 1. 18— 4. 4. 18
Sergeant	Franck	Karl	Friseur	Heilbronn a. N.		22. 1. 18— 4. 4. 18
Kanonier	Franz	Albert	Bäcker	Mainhardt	Weinsberg	12. 7. 17—26. 10. 17
Vizewachtmstr. Trompeter	Fratz	Hermann	Musiker	Ruckſleben	Grafſchaft Hohenſtein	6. 10. 16— 8. 2. 17
Oberleutnant	Frech	Albert	aktiver Offizier	Ludwigsburg		24. 9. 14—28. 5. 15
Fähnrich	Frech	Hermann	Schüler	Heidelberg		11. 9. 16—21. 9. 16
Kanonier	Frey	Friedrich	Holzhauer	Unterwaldach	Freudenſtadt	21. 12. 16— 9. 4. 17
Unteroffizier	Freymüller	Alfred	Gärtner	Bayreuth i. Bayern		15 10. 12—17. 1. 17
Gefreiter	Fritz	Adolf	Steindrucker	Heilbronn a. N.		26. 9. 16—18. 4. 17
Fahrer	Funk	Johannes	Dienſtknecht	Herrenberg		11. 3. 15—10. 10. 16
Sergeant	Gailing	Martin	Bauer	Mergentheim		2. 3. 18—22. 12. 18
Sergeant d. R.	Gall	Jakob	Bäcker	Mößingen	Tübingen	3. 8. 14—24. 8. 14 21. 1. 15— 7. 4. 18
Gefreiter d. R.	Gallmeyer	Willy	Drogiſt	Ludwigsburg		4. 8. 14—12. 9. 14 29. 12. 14—10. 1. 15
Fahrer	Ganſer	Friedrich	Schmied	Dornhan	Sulz a. N.	2. 3. 18—22. 12. 18
Kanonier	Gauß	Auguſt	Schreiner	Sprollenhaus	Neuenbürg	6. 10. 16—10. 4. 17
Untoffz. d. R.	Gebhardt	Chriſtian	Weingärtner	Untertürkheim	bei Stuttgart	4. 8. 14— 3. 1. 17
Kanonier d. R.	Gehrig	Emil	Schmied	Birkenfeld	Neuenbürg	7. 9. 14—26. 1. 15
Sergeant	Geiger	Andreas	Bauer	Uhingen	Göppingen	2. 3. 18—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Unteroffizier	Genkinger	Gottlieb	Schmied	Pfalzgrafenweiler	Freudenstadt	15. 10. 12—12. 3. 16
Fahrer, Ersatz-Rekrut	Gerstner	Ludwig	Fabrikarbeiter	Kornwestheim	bei Stuttgart	4. 11. 16—12. 10. 18
Kan. d. L. I	Geyer	Paul	Ingenieur	Stuttgart		10. 9. 14— 5. 3. 16
Leutnant d. R.	Glaß	Karl	Kaufmann	Heilbronn		16. 4. 18—11. 7. 18
Fahrer	Gnamm	Karl	Landwirt	Hohenacker	Waiblingen	14. 10. 13—20. 9. 14
Kanonier	Görlach	Martin	Flaschner	Wannweil	Reutlingen	15. 10. 12—20. 11. 14
Kan., Kriegsfr.	Göttig	Konrad	Schüler	Ludwigsburg		15. 11. 14—26. 12. 14
Gefreiter	Götz	Robert	Kaufmann	Stuttgart		17. 6. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Gohl	Ernst	Zementarbeiter	Stuttgart-Wangen		6. 11. 16— 4. 2. 17
Kanonier	Golle	Kurt	Monteur	Werdau	Sachsen	28. 9. 17—22. 12. 18
Kanonier	Gottschlich	Bruno	Holzarbeiter	Albendorf	Neurode i. Preuß.	11. 7. 18—29. 7. 18
Gefreiter	Graf	Gottlob	Kübler	Ludwigsburg		6. 10. 16— 9. 4. 17
Gefreiter d. R.	Grammling	Adolf	Kaufmann	Weigental	Künzelsau	4. 8. 14 – 15. 11. 14
Kanonier	Grimm	Josef	Pferdeknecht	Kamenz	Münsterberg, Schl.	11. 7. 18—15. 12. 18
Kanonier	Grimm	Ludwig	Schreiner, Glaser	Stuttgart-Degerloch		9. 4. 17—31. 8. 17
Unteroffizier	Gröner	Michael	Kaufmann	Memmingen i. Bayern		8. 2. 17—22. 12. 18
Fahrer	Groß	Christian	Landwirt	Neunstetten	Ulm a. D.	2. 3. 18—22. 12. 18
Gefreiter d. R.	Grunbacher	Hermann	Kaufmann	Tübingen		5. 8. 15—13. 12. 16
Fahrer	Gurrath	August	Schriftsetzer	Heilbronn a. N.		13. 7. 18 - 22. 12. 18
Kanonier	Haag	Otto	Pferdeknecht	Pavendorf	Ravensburg	6. 5. 17—11. 6. 17
Kanonier	Haag	Robert	Bierbrauer	Mittelbiberach	Biberach	5. 5. 18— 7. 7. 18
Kriegfreiw.	Haag	Walter	Abiturient	Stuttgart		22. 12. 14—14. 11. 16

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Sergeant d. R.	Haar	Karl	Stuckateur	Nellingen	Eßlingen a. N.	15. 10. 12—11. 9. 14 25. 8. 16—12. 11. 18
Untoffz. d. R.	Haas	Wilhelm	Uhr.-Fabrikarb.	Sulgen	Oberndorf a. N.	22. 12. 14—15. 9. 16
Fahrer d. L.	Haasis	Hermann	Bauer	Truchtelfingen	Balingen	11. 4. 15—22. 12. 18
Gefreiter	Haasis	Wilhelm	Pferdeknecht	Ebingen-Ostheim	Balingen	7. 10. 16—22. 12. 18
Fahrer	Häberlein	Wilhelm	Bauer	Sulzdorf	Hall	18. 1. 18—22. 12. 18
Kanonier	Hägele	Bernhard	Bauer	Gnatzfeld	Aalen	23. 4. 18—22. 12. 18
Kriegsfreiw.	Hägner	Friedrich	Kaufmann	Stuttgart		22. 10. 14—11. 3. 15
Kanonier	Häußler	Karl	Taglöhner	Kirchheim-Teck		23. 4. 18—22. 12. 18
Unteroffizier	Häußler	Wilhelm	Zeichner	Ludwigsburg		18. 1. 18—23. 3. 18
Kanonier	Hafner	Anton	Bäcker	Opfenbach	Weiler i. Bay.	5. 5 18— 7. 7. 18
Kanonier	Hagenmaier	Franz	Zig.-Arbeiter	Börninghausen	bei Lübeck	3. 7. 17—24. 10. 17
Gefreiter	Hammer	Wilhelm	Masch.-Techniker	Untertürkheim	bei Stuttgart	14. 10. 13—10. 2 17
Fahrer	Hanselmann	Gottlob	Bauer	Oberfischach	Gaildorf	18. 1. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Hartenstein	Karl	Kaufmann	Stuttgart		17. 5. 17—17. 10. 17
Gefreiter d. R.	Hassold	Andreas	Schmied	Stuttgart		1. 10 15—22. 12. 18
Fahrer	Hauber	Otto	Kutscher	Schorndorf		2. 3. 18—22. 12. 18
Fahrer	Hauff	Jakob	Bauer	Sondelfingen	Urach	19. 10. 16—26. 10. 17
Kanonier	Haug	Hermann	Küfer	Tuttlingen		14. 10. 13— 9. 4. 17
Kanonier	Hauks	Hermann	Krankenwärter	Stuttgart		14. 10. 13—25. 6. 15
Kanonier	Heigold	Johann	Bauer	Heimhausen	Künzelsau	18. 1. 18— 9. 12. 18
Leutnant d. R.	Heinburg,	Kurt	Gerichtsassesor	Bln.-Charlottenburg		4. 8. 14—24. 8. 14
Kanonier	Heinkel	Johann	Weber	Dettingen	Urach	28. 2. 17—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Vizewchtmstr.	Heinle	Friedrich	aktiv	Aisteig	Sulz a. N.	14. 10. 13—22. 12. 18
Unteroffizier	Heinrich	Emil	Geometer	Nordheim	Brackenheim	12. 3. 17—18. 4. 18
Kanonier	Heinzelmann	Eugen	Schneider	Reinertsau	Freudenstadt	14. 10. 13—13. 12. 16
Kanonier	Heiter	Mathäus	Masch.-Zeichner	Herbrechtingen	Haidenheim	5. 5. 18—21. 7. 18
Gefreiter d. L.	Helber	Heinrich	Kaufmann	Geislingen a. St.		19. 9. 14—22. 12. 18
Kanonier	Held	Wilhelm	Schlosser	Biberach		5. 5. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Heller	Eugen	Schmied	Bebenhausen	Tübingen	14. 10. 13—22. 12. 18
Vizewchtmstr.	Heller	Heinrich	aktiv	Ludwigsburg		12. 10. 06—11. 5. 16
Leutnant d. R.	Henry	Robert	Zeichner	Reutlingen		30 3. 18—29. 9. 18
Gefreiter	Herkommer	Anton	Verw.-Cand.	Gmünd		5. 5. 18—22. 12. 18
Unteroffizier	Hermann	Wilhelm	Abiturient	Cannstatt a. N.		18. 1. 18—22. 12. 18
Gefr., Fahnj.	Herrmann	Albert	stud. chem.	Stuttgart		16. 11. 15—11. 1. 16
Hauptmann	Herrmann	Hans	aktiver Offizier	Berlin		2. 8. 14— 3. 12. 14 22 2. 15— 3. 3. 15
Kan. d. L. I	Herrmann	Johannes	Gipser	Dettingen	Rottenburg	24. 12. 14— 9. 8 15
Unteroffizier	Hesselschwerdt	Friedrich	Schlosser	Neuweiler	Calw	15. 10. 12—20. 1. 15
Kanonier	Heydt	Gottlob	Bauer	Geisingen	Ludwigsburg	5. 5. 18—22. 12. 18
Fahnj.-Anw.	Heydt	Joachim	Schüler	Stuttgart		16. 2. 18— 4. 4. 18
Fahrer d. R.	Hild	Friedrich	Bauer	Poppenweiler	Ludwigsburg	4. 8. 14— 8. 5. 16
Kanonier	Hiller	Eugen	stud. arch.	Stuttgart		8. 11. 16—18. 11. 16
Kanonier	Hils	Ernst	Schreiner	Schramberg		28. 2. 17—19. 8. 17
Leutnant d. L.	Hirschfeld	Werner	Dr. phil.	Königsberg		5. 9. 14—20 11. 14
Untoffz. d. L. I	Höfer	Louis	Küfermeister	Neuenstein	Oehringen	16. 9. 14— 9. 12. 15

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Höllstern	Franz	Schlosser	Betra	Haigerloch	15. 10. 12— 8. 9. 14
Gefreiter	Hölzle	Friedrich	Bäcker	Langenburg	Gehringen	12. 9. 14—22. 12 18
Gefreiter d. R.	Höschle	Josef	Pferdeknecht	Rottenburg a. N.		4. 8. 14—22. 12. 18
Kanonier	Hoffa	Jakob	Instrum.-Macher	Riedheim	Tuttlingen	14. 10. 13—24. 8. 14
Gefreiter	Holz	Karl	Pferdebauer	Neubronn	Aalen	2. 3 18— 4. 4. 18
Kanonier	Holz	Otto	Ochsenbauer	Bartholomä	Gmünd	7. 6. 16— 7. 10. 16
Kanonier	Holzäpfel	Hans	Etuimacher	Stuttgart		24. 8. 17— 8. 1. 18
Kanonier	Holzwarth	Richard	Tapezier	Waldhausen	Crailsheim	17. 5. 17— 4. 4. 18
Unteroffizier	Hommel	Wilhelm	Landwirt	Hohenstaufen	Göppingen	14. 10. 13— 1. 4. 16
						6. 2. 17—15. 7. 18
Unteroffizier	Hottenroth	Kurt	Kaufmann	Hamburg		1. 10. 13— 5. 10. 16
Kanonier	Hutten	Hans	Landwirt	Lindenhof	Gmünd	5. 5. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Huttenlocher	Pius	Eisendreher	Deizisau	Eßlingen a. N.	28. 2. 17—16. 2. 18
Leutnant d. R.	Huß	Eugen	Kaufmann	Ludwigsburg		14. 6. 17—24. 10. 18
Kanonier	Ilg	Friedrich	Kaufmann	Stuttgart		18. 1. 18— 7. 4. 18
Fahrer	Immel	Hermann	Laborant	Sulzbach a. Kocher	Gaildorf	14. 10. 13— 6. 9. 14
Kanonier	Jäger	Hermann	Fabrikarbeiter	Horkheim	Heilbronn	19. 10. 16— 9. 4. 17
Kanonier	Japel	Karl	Sattler	Tübingen		14. 10. 13—18. 9. 16
Kanonier d. R.	Joner	Xaver	Landwirt	Unterglashütte	Konstanz, Baden	5. 10. 14—22. 11. 14
Untoffz. d. R.	Joos	Wilhelm	Weingärtner	Marbach a. N.		4. 8 14— 5. 3. 17
Fahrer	Jurel	Hermann	Laborant	Sulzbach a. Kocher	Gaildorf	14. 10. 13— 6. 9. 14
Kanonier	Kagerbauer	Tristian	Vermess.-Techn.	Stuttgart		4. 6. 17—22. 5. 18
Kanonier	Kandler	Franz	Hausknecht	Deggendorf	in Bayern	14. 10. 13— 8. 9. 14

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Kapp	Karl	Bäcker	Haiterbach	Nagold	23. 4. 18—22. 12. 18
Kanonier	Kapp	Martin	Pferdeknecht	Ehlenbogen	Oberndorf a. N.	28. 2. 17— 4. 4. 18
Kanonier	Kappes	Karl	Silberschleifer	Großgartach	Heilbronn	1. 10. 15— 5. 10. 16
Kanonier	Karremann	August	Kaufmann	Rißlissen	Biberach	5. 5. 18—22. 12. 18
Kanonier Ldst.	Kaufmann	Josef	Metzger	Hüttlingen	Aalen	25. 9. 14—19. 3. 15
Kanonier d. R.	Kauß	Otto	Maler	Hofen	Cannstatt a. N.	24. 9. 14— 5. 10. 16
Fahrer d. R.	Keck	Johannes	Wirt	Fünfbronn	Nagold	1. 12. 14—21. 8. 15
Kanonier d. L.	Kehrle	Michael	Müller	Ogelshausen	Riedlingen	24. 9. 14—26. 9. 14
Kanonier	Keller	Eugen	Landwirt	Heilbronn a. N.		4. 6. 17—28. 8. 17
Leutnant d. R.	Keller	Oskar	cand. ing.	Saarbrücken III		2. 4. 18— 4. 4. 18 26. 10. 18—27. 11. 18
Fahrer	Kettemann	Johann	Bauer	Herlebach	Gaildorf	18. 1. 18—22. 12. 18
Vizewchtmstr., Kriegsfreiw.	Kieffer	Ludwig	Abiturient	Wimpfen i. Hessen	Heppenheim	22. 12. 14—31. 5. 17
Kanonier	Killguß	Christian	Schmied	Untermusbach	Freudenstadt	11. 1. 16—17. 9. 16
Leutnant d. R.	Kirchhoff	Ludwig	Kaufmann	Iserlohn		20. 4. 18—10. 10. 18
Leutnant d. R.	Kirn	Johannes	Pfarrer	Staufen		31. 7. 17—19. 8. 17
Fahrer d. R.	Klauß	Emil	Gärtner	Waiblingen		4. 8. 14— 5. 10. 16
Kanonier	Kleiser	Josef	Gymnasiast	Ravensburg		19. 8. 18—22. 12. 18
Hauptmann	Kleemann	Walter	aktiver Offizier	Ludwigsburg		14. 12. 14—21. 2. 15 4. 3. 15—28. 4. 16
Gefreiter d. R.	Klenk	Friedrich	Schmied	Ziegelbronn	Hall	4. 8. 14— 5. 10. 16
Gefreiter	Klocker	Kasimir	Landwirt	Bremelau	Münsingen	5. 5. 18—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Fahrer	Klotz	Gotthilf	Schmied	Eselshalden	Welzheim	19. 9. 17—22. 12. 18
San.-Sergeant	Köber	Eugen	Kaufmann	Kirchheim u. Teck		15. 10. 12— 8. 2. 16 31. 3. 16—20. 3. 18 28. 10. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Köhler	Wilhelm	stud. arch.	Stuttgart		18. 1. 18—22. 12. 18
Kanonier	Kögel	Richard	Hausknecht	Fellbach	Cannstatt a. N.	25. 8. 14—13. 12. 16
Leutnant d. R.	Kösler	Hans	Kaufmann	Stuttgart		19. 3 17— 9. 4. 17
Kanonier	Kohler	Ernst	Fabrikarbeiter	Talheim	Tuttlingen	5. 5. 18—27. 11. 18
Kanonier	Kohler	Georg	Glaser	Loßburg	Freudenstadt	14. 10. 13— 5. 10. 16
Fahrer	Kohler	Paul	Schreiner	Altensteig	Nagold	14. 10. 13— 5. 10. 16
Fahrer	Krach	Josef	Metzger	Offenau	Neckarsulm	16. 9. 16— 7. 10. 16
Gefreiter	Kraft	Eugen	Bankbeamter	Stuttgart		8. 4. 18—22. 12. 18
Kanonier	Kraft	Hermann	Schuhmacher	Gemmrigheim	Besigheim	8. 4. 18—22. 12. 18
Kanonier	Kraiser	Jakob	Sattler	Grabenstetten	Urach	1. 4. 16— 6. 4. 16
San.-Untoffz.	Kranich	Karl	Bauer	Hemmingen	Leonberg	21. 8. 15—13. 7. 16
Unteroffizier	Krebs	Friedrich	Seminarist	Korntal	Leonberg	7. 1. 15—18. 10. 16 29. 4. 18— 9 8 18
Kanonier d. L.	Kreiser	Christian	Mechaniker	Kirchheim u. Teck		24. 9. 14—31 12. 14
Gefreiter	Krieger	Gottlob	Bauer	Ludwigsburg		19. 8. 18—22. 12. 18
Kanonier	Krötz	Max	Schlosser	Uhingen	Schorndorf	8. 4. 18—22. 12. 18
Gefreiter	Krummrein	Fritz	Handelsschüler	Stuttgart		17. 5. 17—16. 8. 17
Fahrer d. R.	Küchle	Gottlob	Pferdeknecht	Heutensbach	Backnang	4. 8. 14—10. 8. 14
Kanonier	Kühn	Reinhold	Kellner	Stuttgart-Wangen		5. 5. 18—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Kanonier	Kühnle	Wilhelm	Schreiner	Ludwigsburg		24. 8. 17— 4. 4. 18
Kanonier	Kunz	Georg	Pferdeknecht	Schreitbach	Gmünd	8. 7. 17— 7. 7. 18
Wachtmeister	Kunz	Heinrich	aktiv	Ludwigsburg		12. 10. 09— 9. 3. 17
Kanonier	Kunzi	Otto	Bauer	Kirchberg a. Murr	Marbach	19. 8. 18—22. 12. 18
Fahrer	Kuohn	Gottlieb	Schreiner	Wolfenhausen	Rottenburg	15. 10. 12—23. 12. 14
Kanonier	Kurrle	Gustav	Dachdecker	Uhlbach	Cannstatt a. N.	14. 10. 13— 8. 8. 14
Untoffz. d. R.	Kurtz	Eugen	Student	Rottweil		1. 9. 14—18. 10. 14
Oberltn. d. R.	Kurtz	Hermann	Buchhändler	Stuttgart		25. 6. 15—10. 7. 15 28. 3. 16—18. 4. 16
Kanonier	Kurtz	Josef	Steinhauer	Ulm a. D.		7. 10. 16—14. 11. 16
Kanonier d. L.	Längst	Anton	Knecht	Leutkirch		24. 9. 14—20. 12. 14
Leutnant d. R.	Lauer	Alfred	Kaufmann	Pforzheim		30. 12. 15— 6. 8. 16
Kanonier	Lauer	Heinrich	Maurer	Weilheim	Tübingen	15. 10. 12—11. 11. 14
Kanonier	Lechler	Friedrich	Kuhbauer	Hornberg	Gerabronn	18. 1 18—22. 12. 18
Fahrer	Lehmann	Andreas	Hilfsarbeiter	Dornhan	Sulz a. N.	28. 2. 17—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Lehmann	Max	Viehhändler	Hall		4. 8. 14— 5. 10. 16
Sergeant	Lehr	Heinrich	Schlosser	Schwenningen a. N.		17. 2. 17—23. 3. 18
Fahrer, Ldstm.	Leiter	Emanuel	Viehhändler	Bopfingen	Neresheim	1. 10. 15—22. 12. 18
Gefreiter d. L.	Lempenau	Hermann	Kaufmann	Gerlingen	Leonberg	1. 12. 14— 6. 9. 16
Hauptmann	Lichtenberg	Max	aktiver Offizier	Ludwigsburg		20. 10. 16—30. 10 16
Kan. d. L. I	Lindner	Friedrich	Bauer	Unterdeuffstetten	Crailsheim	21. 1. 15—22. 12. 18
Kanonier	Link	Gottlob	Schuhmacher	Mundelsheim	Marbach a. N.	14. 10. 13—22. 12. 18
Kanonier	Lock	Ludwig	Abiturient	Ehingen a. D.		19. 8. 18—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Sergeant	Lutz	Ludwig	aktiv	Ludwigsburg		12. 10. 07— 6. 9. 14
Gefreiter	Luz	Gottlieb	Kaufmann	Kirchheim u. Teck		15. 10. 12—22. 8. 15
Fahrer	Magg	Johann	Schmied	Baustetten	Laupheim	2. 3. 18—23. 3. 18
Unteroffizier	Maier	Max	Kaufmann	Stuttgart		15. 10. 12—29. 10. 16
Untoffz. d. R.	Malmsheimer	Karl	Feinmechaniker	Deizisau	Eßlingen	10. 9. 14—19. 8. 15
San.-Untoffz.	Mann	Oskar	Bahnarbeiter	Kleinsachsenheim	Vaihingen a. Enz	3. 4. 16—20. 10. 17
Gefreiter	Marquardt	Imannel	Landwirt	Herrenberg		14. 10. 13—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Massa	Paul	Gipser	Waiblingen		24. 9. 14—18. 10. 14
Oberltn. d. R.	Mathis	Franz	Kaufmann	Grünberg i. Schl.		14. 12. 15— 6. 6. 16 2. 2. 17—23. 3. 18 11. 7. 18—22. 12. 18
Kriegsfreiw.	Mattes	Abel	cand. phil.	Renquishausen	Tuttlingen	22. 12. 14— 5. 10. 16
Kanonier	Maurer	Wilhelm	Schlosser	Mundelsheim	Marbach a. N.	1. 10. 15— 4. 1. 16
Fahrer	Mayer	Wilhelm	Bauer	Kohlberg	Nürtingen	13. 7. 18—22. 12. 18
Fahrer	Megerle	August	Bauer	Aichach	Oehringen	11. 1. 16—10. 10. 16
Leutnant d. R.	Messinger	Walter	Kaufmann	Stuttgart		2. 8. 14—19. 4. 16
Kanonier	Metz	Richard	Mechaniker	Triebes	Reuß jüng. Lin.	14. 10. 13—12. 9. 16
Gefreiter d. R.	Metzger	Friedrich	Bauer	Buchhorn	Oehringen	4. 8. 14—22. 12. 18
Kanonier	Metzger	Gottlob	Fabrikarbeiter	Musberg	Stuttgart	14. 10. 13—25. 8. 14
Kanonier	Mey	Anton	Schlosser	Freudenstadt		14. 10. 13— 7. 9. 14
Kanonier	Miltenberger	Paul	Kaufmann	Stuttgart		17. 5. 17—14. 10. 17
Gefr., Krgsfr.	Möhrle	Ferdinand	Masch.-Bauer	Schönmünzach	Freudenstadt	28. 1. 15—24. 5. 15
Fahrer	Moser	Ludwig	Schuhmacher	Rüblingen	Oehringen	15. 10. 12—19. 8. 17

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Fahrer d. R.	Motzer	Adam	Bahnarbeiter	Kusterdingen	Tübingen	24. 9. 14— 5. 10. 16
Oberltn. d. R.	Müller	Albert	Diplom- und Betriebs-Ingenieur	Sterkrade (Rhld.)		14. 11. 15— 7. 1. 16 2. 9. 16—17. 9. 16
Gefr., Krgsfr.	Müller	Hermann	Bau-Ingenieur	Stuttgart		15 11. 14—23. 1. 16
Fahrer	Müller	Jakob	Bauer	Münchingen	Leonberg	28. 1. 15—22. 12. 18
Fahrer	Müller	Robert	Bauer	Geboldingen	Waldsee	11. 1. 16—19. 8. 17 10. 8. 18—22. 12. 18
Fahrer	Müller	Friedrich	Schmied	Stuttgart		7. 2. 16—22. 12. 18
Untoffz. d. R.	Munk	Emil	Eisendreher	Untertürkheim	Stuttgart	4. 8. 14—12. 2. 17
Kanonier	Natterer	Leopold	Bauer	Leutkirch		23. 5. 17— 7. 7. 17
Kan. d. L. I	Nerz	Gustav	Taglöhner	Ohmenhausen	Reutlingen	14. 9. 14— 3. 10. 15 17. 5. 17—19. 8. 17
Kanonier	Neuscheler	Karl	Kaufmann	Hall		23. 5. 17—30. 6. 17
Fahrer d. R.	Noll	Josef	Bauer	Hirrlingen	Rottenburg a. N.	4. 8. 14—29. 7. 17
Gefreiter d. R.	Oechsle	Karl	Bauer	Endersbach	Waiblingen	4. 8. 14—22. 12. 18
Kanonier	Oesterle	Gottlieb	Fabrikarbeiter	Weiler zum Stein	Marbach a. N.	14. 10. 13—24. 9. 16
Fahrer	Oesterlen	Georg	Bauer	Unterjettingen	Herrenberg	21. 12. 16—22. 12. 18
Kan., Ers.-Res.	Oßmann	Christian	Steinhauer	Birkenfeld	Neuenburg	7. 1. 15—20 1 15
Unteroffizier	Ott	Anton	Maler	Ehingen a. D.		23. 5. 17—22. 12. 18
Gefreiter	Peter	Karl	Maler	Baden-Baden		19. 9. 17— 4. 4. 18
Fahrer d. R.	Pfau	Christian	Bauer	Reutin	Oberndorf a. N.	4. 8. 14— 9. 5. 18
Unteroffizier	Pfeffer	Lorenz	Mechaniker	Stuttgart		14. 10 13— 1. 11. 16
Kan., Ers.-Res.	Pfizenmaier	Wilhelm	Steindrucker	Heilbronn a. N.		7. 1. 15— 5 10. 16

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Leutnant	Pielenz	Lothar	aktiver Offizier	Heilbronn a. N.		6. 10. 16—21. 3. 17
Gefr., Krgsfr.	Pilz	Gustav	Bank-Prakt.	Stuttgart		28. 1. 15—10. 7. 15
Gefreiter d. R.	Plappert	Karl	Bauer	Sülzbach	Weinsberg	4. 8. 14—22. 12. 18
Offz.-Stellv.	Poppe	Max	aktiv	Ludwigsburg		16. 10. 03— 2. 8. 18
Unteroffizier	Preisendanz	Friedrich	Kraftfahrer	Weil i. Schönbuch	Böblingen	12 5. 17—26. 5. 17
Fahrer	Preiß	Wilhelm	Pferdebauer	Gaggstatt	Gerabronn	14. 10. 13— 6. 9. 14
Untoffz. d. R.	Prezel	Bernhard	Fabrikarbeiter	Ofterdingen	Rottenburg a. N.	17. 5. 17—22. 12. 18
Gefr. d. L. II	Proß	Karl	Heizer	Calmbach	Neuenbürg	14. 12. 15— 6. 6. 16
						14. 2. 17—15. 6. 18
Gefreiter	Queisner	Karl	Wagner	Ingersheim	Crailsheim	2. 3. 18—10. 9. 18
Gefreiter	Räuchle	Hermann	Kaufmann	Neckargröningen	Ludwigsburg	15. 10. 12—22. 12. 18
Kanonier	Raiser	Eugen	Kaufmann	Stuttgart		15. 10. 12—25. 11. 14
Kanonier	Rauscher	Wilhelm	Packer	Kirnbach	Bretten i. Baden	19. 8. 18—24. 9. 18
Gefreiter d. R.	Reber	Christian	Schmied	Hößlinsülz	Weinsberg	4. 8. 14—24. 6. 15
Kanonier	Reber	Gottlob	Friseur	Stuttgart-Wangen		18. 1. 18— 4. 4. 18
Leutnant d. R.	Reichert	Hermann	Brauereibesitzer	Oehringen		30. 10. 16— 1. 2. 17
Leutnant d. R.	Reichle	Friedrich	Dipl.-Ingenieur	Feuerbach		5. 12. 15—19. 12. 15
Fahrer	Reiner	Karl	Gestüts-Hilfsw.	Gomadingen	Münsingen	19. 9. 17—22. 12. 18
Kanonier d. L.	Reinmuth	Heinrich	Schneider	Sternenfels	Maulbronn	7. 1. 15— 1. 6. 15
Gefr., Krgsfr.	Relken	Julius	Kaufmann	Bad Ems		22. 12. 14—26. 1. 17
Kanonier d. R.	Renz	Karl	Sattler	Rohr	Vaihingen a. F.	4. 8. 14— 3. 12. 14
Kanonier	Retter	Karl	Mechaniker	Cannstatt a. N.		14. 10. 13— 6. 9. 14
Leutnant	Reuschle	Walter	aktiver Offizier	Stuttgart		19. 7. 15—14. 11. 15

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Leutnant d. R.	Ricker	Friedrich	Stud. chem.	Pfullingen		27. 5. 17—22. 12. 18
Gefreiter d. R.	Rieber	Jakob	Weber und Wirt	Pfeffingen	Balingen	4. 8. 14—22. 12. 18
Gefreiter	Rienhardt	Eugen	Gürtler	Stuttgart		15 10. 12— 8. 9. 14
Unteroffizier, Kriegfreiw.	Robitschek	Max	Kaufmann	Backnang		7. 1. 15— 9. 1. 15 28. 6. 15— 5. 7. 15
Fahrer d. R.	Röck	Xaver	Oekonom	Bachen	Kempten	4. 8. 14—31. 7. 16 4. 11. 16— 8. 11. 16
Fahrer d. R.	Röser	Paul	Bauer	Ottmarsheim	Marbach a. N.	4. 8. 14—25. 11. 15
Kan., Ers.-Ref.	Romani	Albert	Mechaniker	Stuttgart		7. 1. 15—10. 4. 17
Unteroffizier	Rommel	Adolf	Metzger	Hochdorf	Vaihingen a. Enz	14. 10. 13—12. 5. 18
Serg., Tromp.	Roschetzki	Friedrich	aktiv	Ludwigsburg		3. 10. 05—21. 12. 14
San.-Sergeant	Roth	Gottlieb	Fabrikarbeiter	Weil i. Dorf	Leonberg	20. 9. 18—28. 10. 18
Gefreiter d. R.	Rübling	Gottlob	Wegner	Ellhofen	Weinsberg	4. 8. 14—22. 12. 18
Leutnant d. R.	Rueff	Paul	Bankbeamter	Stuttgart		7. 12. 18—22. 12. 18
Fahrer	Ruof	Andreas	Graveur	Mönsheim	Leonberg	11. 1. 16— 5. 10. 16
Fahrer	Ruopp	Emil	Pferdebauer	Neckartailfingen	Nürtingen	23 5. 17—22. 12. 18
San.-Sergeant	Ruoß	Paul	Kaufmann	Ulm a. D.		4. 8. 14— 3 1. 15
Leutnant d. R.	Salzmann	Ludwig	Gerichtsassessor	Barmen		25. 7. 15—14. 11. 15 28 7. 16—15 9. 16
Kanonier	Saur	Martin	Bauer	Michelfeld	Neresheim	5. 5. 18—22. 12. 18
Fahrer	Schairer	Albert	Taglöhner	Mittelstadt	Urach	11 1. 16— 5. 10. 16
Kanonier	Schäfer	Robert	Fabrikarbeiter	Balzholz	Nürtingen	17. 5. 17—22. 12. 18
Kanonier d. L.	Scheck	Georg	Buchbinder	Bermaringen	Blaubeuren	19. 9. 14— 5. 10. 16

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Untoffz. d. R.	Scheraus	Franz	Graveur	Gmünd		21. 10. 14—10. 9. 16
Leutnant d. R.	Scherer	Eugen	Kaufmann	Ulm a. D.		27. 5. 17— 1. 4. 18
Fahrer d. L. II	Schen	Adolf	Hausknecht	Hohenstrassen	Weinsberg	1. 10. 15— 5. 10. 16
Kanonier	Schen	Wilhelm	Schriftsetzer	Kleinbottwar	Marbach a. N.	19. 8. 18—22. 12. 18
Kanonier	Schenermann	Karl	Bauer	Breitenstein	Böblingen	15. 10. 12— 7. 9. 14
Unteroffizier	Schenfler	Heinrich	Metalldreher	Zuffenhausen	Ludwigsburg	7. 1. 15—22. 12. 18
Kanonier d. L.	Schiebel	Anton	Fabrikarbeiter	Rottenburg a. N.		12. 8. 14— 5. 10. 16
Kanonier	Schiebel	Hermann	Schuhmacher	Beimbach	Gerabronn	8. 4. 18—16. 4. 18
Sergeant	Schimmelpfennig	Wilhelm	aktiv	Ludwigsburg		2. 10. 14—31. 10. 14
Kanonier	Schlagenhauff	Hugo	Kaufmann	Winnenden	Waiblingen	4. 6. 17—19. 8. 17
Kanonier	Schletterer	Georg	Schriftsetzer	Burgberg	Heidenheim	5. 5. 18—22. 12. 18
Gefreiter d. R.	Schluchter	Otto	Bauer	Geddelsbach	Weinsberg	4. 8. 14— 9. 10. 14
Unteroffizier	Schmeißer	Hans	Gärtner	Botnang	Stuttgart	15. 10. 12—31. 8. 14
Leutnant d. R.	Schmidt	Hermann	Bankbeamter	Ludwigsburg		3. 3. 17— 7. 2. 18
Kanonier	Schmitt	Friedrich	Gärtner	Stuttgart		16. 3. 16— 9. 4. 17
Gefreiter	Schnabel	Albert	Landwirt	Zell	Kirchheim u. Teck	14. 10. 13— 1. 2. 16
						28. 9. 16—19. 10. 16
						4. 2. 17— 1. 8. 18
Kanonier	Schnaithmann	Karl	Zementarbeiter	Rohracker	Cannstatt a. N.	15. 10. 12—11. 12. 14
Kanonier d. R.	Schneider	Berthold	Schlosser	Königsschaffhausen	Breisach i. Baden	21. 9. 14— 6. 12. 14
Gefreiter d. R.	Schneider	Ernst	Sattler	Gültlingen	Nagold	4. 8. 14— 6. 9. 14
Fahrer d. R.	Schoch	Adolf	Bauer	Finsterroth	Weinsberg	4. 8. 14—24. 8. 14
Vizewchtmstr. Trompeter	Schönlein	Hermann	aktiv	Ludwigsburg		12. 10. 11—24. 9 16
						2. 4. 17—22. 12. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Fahrer, Ldstm.	Schrott	Ludwig	Müller	Beindt	Ravensburg	25. 9. 14—12. 10. 14
Gefreiter d. R.	Schüßler	Xaver	Geometergehilfe	Wiesbaden		19. 8. 14—10. 9. 14
Leutnant	Schüz	Alfred	aktiver Offizier	Stuttgart		7. 1. 15—11. 4. 15
						21. 11. 15—15. 12. 15
Fahrer	Schuler	Karl	Bauer	Münchingen	Leonberg	19. 9. 17—22. 12. 18
Gefreiter	Schuler	Richard	Oberrealschüler	Eßlingen a. N.		5. 5. 18—22. 12. 18
Kanonier	Schulz	Viktor	Schauspieler	Bochum		19. 9. 17— 4. 10. 17
Vizewchtmstr.	Schulze	Friedrich	aktiv	Ludwigsburg		7. 2. 17— 9. 3. 17
Fahrer	Schumacher	Friedrich	Landwirt	Emzlingen	Hall	14. 10. 13—13. 12. 16
Fahrer	Schumacher	Karl	Bauer	Weilheim-Teck	Kirchheim-Teck	18. 1. 18—22. 12. 18
Fahrer	Schumacher	Karl	Bauer	Ziegelhütte	Oehringen	11. 1. 16— 5. 10. 16
Kan., Kriegsfr.	Schumacher	Willy	Kaufmann	Obereßlingen	Eßlingen a. N.	11. 4. 15—13. 8. 16
Leutnant d. R.	Schurr	Gotthilf	Lehrer	Lorch	Welzheim	15. 11. 14—10. 11. 17
Kanonier d. R.	Schuster	Christian	Knecht	Baierbach	Oehringen	15. 9. 14— 5. 10. 16
Fahrer d. R.	Schwab	Ernst	Pferdebauer	Goggenbach	Oehringen	4. 8. 14— 1. 12. 14
Leutnant d. R.	Schwaderer	Wilhelm	stud. jur.	Stuttgart		12. 5. 15— 9. 2. 17
Kanonier	Schwarz	Ernst	Wirt	Nöttlingen	Calw	17. 2. 17— 9. 4. 17
Kan., Kriegsfr.	Schwarz	Gottlob	Schneider	Backnang		15. 11. 15— 9. 1. 16
Fahrer	Schwarz	Rudolf	Viehhändler	Reseingen	Horb a. N.	28. 2. 17— 9. 4. 17
Kanonier d. R.	Schwarz	Wilhelm	Schneider	Freudenbach	Mergentheim	4. 8. 14—22. 12. 18
Kanonier	Schwarz	Wilhelm	Taglöhner	Kirchheim-Teck		5. 5. 18—20. 8. 18
Kanonier	Schwegler	Gottlieb	Bäcker	Cannstatt a. N.		12. 7. 17— 4. 4. 18
Kanonier	Schweikert	Eugen	Goldarbeiter	Oetisheim	Maulbronn	16. 3. 16— 9. 4. 17

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Fahrer d. R.	Schweizer	Hermann	Gipsermeister	Waiblingen		4. 8. 14— 5. 10. 16
Kanonier d. R.	Schweizer	Matthias	Bäcker	Großschönach	Pfullendorf, Bad.	7. 9. 14—21. 1. 15
Kanonier	Setzer	Friedrich	Schneider	Niedernhall	Künzelsau	19. 9. 17 –20. 4. 18
Kanonier	Sieglock	Ernst	Weingärtner	Cannstatt a. N.		15. 10. 12— 7. 9. 17
Gefr., Krgsfr.	Sigwart	Otto	Kaufmann	Stuttgart		15. 9. 15— 5. 10. 16
Sergeant d. R.	Sixt	Albert	Gärtner	Schmiden	Cannstatt a. N.	4 8. 14—22. 12. 18
Kanonier	Smolarczyck	Josef	Grubenarbeiter	Mikultschütz	Tarnowitz	11. 7. 18—22. 12. 18
Fahrer d. R.	Sock	Hermann	Bauer	Pfahlbach	Gehringen	4. 8. 14 –22. 8. 17
Gefreiter	Sorg	Ferdinand	Kutscher	Stuttgart		14. 10. 13—20. 3. 18
Kanonier	Späth	Karl	Metzger	Höfnerhaslach	Brackenheim	4. 6. 17 – 7. 9. 17
Kanonier	Späth	Otto	Kutscher	Stuttgart		23. 4 18— 7. 7. 18
Vizewchtmstr.	Spahr	Wilhelm	Weingärtner	Besigheim a. N.		8. 5. 16—22. 12. 18
Kanonier	Spehn	Georg	Arbeiter	Stuttgart		18. 1. 18— 4. 4. 18
Fahrer d. R.	Spengler	Christian	Knecht	Nauenstein	Gehringen	15. 8. 14 - 10 11. 15
Fahrer	Spennes	Anton	Bäcker	Collmar		14. 10. 13—26. 8. 14
Sergeant	Sprenger	Karl	Former	Stuttgart		4. 6. 17—19. 8. 17
Leutnant d. L.	Spröffer	Theodor	Dr. rer. nat., Verlagsbuchh.	Stuttgart		4. 8. 14— 8. 9. 14 4. 10. 14— 3. 1. 15
Kanonier	Sroka	Richard	Arbeiter	Kniegnitz	Breslau	11. 7. 18—22. 7. 18
Kanonier	Stähle	Armin	Verw.-Cand.	Stuttgart		7. 10. 16—10. 4. 17
Kanonier	Staudacher	Karl	Friseur	Crailsheim		8. 4. 18—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Staudenmaier	Paul	Bankbeamter	Stuttgart		21. 1. 15—13. 5. 16
Kanonier	Stauß	Hugo	Werkzeugmacher	Ebingen	Balingen	19. 10. 16— 9. 4. 17

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Unteroffizier	Steeb	Friedrich	Buchbinder	Pfalzgrafenweiler	Freudenstadt	23. 5. 17—22. 12. 18
Kriegsfreiw.	Steegmüller	Hans	Verw.-Cand.	Wehingen	Spaichingen	22. 12. 14—20. 1. 15
Unteroffizier	Stegmaier	Klemens	cand. theol.	Mutlangen	Gmünd	8. 4. 18—19. 7. 18
Kanonier	Stengel	Jakob	Bauer	Pfahlheim	Ellwangen	23. 11. 15—22. 12. 18
Kanonier	Stengelin	Georg	Instrumentm.	Tuttlingen		18. 1. 18— 7. 4. 18
Kan. d. L. II	Stiegler	Wilhelm	Maurer	Lustnau	Tübingen	7. 1. 15—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Stock	Heinrich	Bauer	Rudelsdorf	Hall	4. 8. 14—14. 9. 14
Unteroffizier	Stöhrer	Christian	Landwirt	Diefenbach	Maulbronn	15. 10. 12— 5. 10. 16
Kanonier	Stradinger	Adam	Säger	Pfalzgrafenweiler	Freudenstadt	23. 4. 18—22. 12. 18
Fahrer	Stuible	Johannes	Pferdebauer	Mönsheim	Leonberg	28. 8. 17—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Sturm	Hermann	Eisendreher	Heilbronn a. N.		4. 8. 14—31. 8. 14 11. 3. 15— 5 10. 16
Fahrer	Teufel	Hermann	Schutzmann	Tuttlingen		1. 10. 15—24. 11. 15
Fahrer	Tobler	Karl	Schmied	Knittlingen	Maulbronn	19. 9 17—22. 12. 18
Sergeant	Tobler	Paul	Schmied	Knittlingen	Maulbronn	15. 10. 12—22. 12. 18
Kanonier	Totten	Karl	Markiteur	Hedelfingen	Stuttgart	23. 5. 17—31. 3. 18
Gefreiter	Treiber	Adolf	Kaufmann	Beinstein	Waiblingen	14. 10. 13— 7. 9. 14 8. 3. 15—15. 11. 15
Kanonier d. R.	Treiber	Karl	Schlosser	Böckingen	Hall	4 8. 14— 6. 9. 14
Kan. d. L. I	Trögele	Josef	Sattler	Ebingen	Balingen	23. 1. 15—22. 12. 18
Kanonier	Trost	Wendelin	Farikarbeiter	Hintersulzen	Oberndorf	19. 9. 17—22. 12. 18
Hauptm. a. D.	Freih. v. Türckheim	Ulrich	Fabrikant	Stuttgart		11. 7. 15—13. 7. 15
Leutnant d. R.	Uhland	Wilhelm	Abiturient	Hamburg		27. 1. 18—18. 5. 18

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Unteroffizier	Ulmer	Johannes	Pferdebauer	Schönaich	Böblingen	8. 2. 17—22 12. 18
Fahrer	Ulmer	Max	Metzger	Weilheim	Kirchheim-Teck	2. 3. 18—22 12. 18
Fahrer d. R.	Umbach	Albert	Schmied	Nordheim	Brackenheim	20. 11. 15—17. 2. 16
Fahrer	Umbeer	Ernst	Bäcker	Unterhangstett	Calw	19. 9. 17—22. 12. 18
Kanonier	Unger	Robert	Fabrikarbeiter	Hochdorf	Kirchheim u. Teck	15. 10. 12— 8. 9. 14
Gefr., Ldstm.	Unglert	Friedrich	Fabrikant	Münsingen		25. 9. 14—24 2. 15
Fahrer d. R.	Veeser	Josef	Gipser	Knusplingen	Spaichingen	16. 8. 14—22. 11. 14
Kan., Krgsfr.	Veihl	August	Techniker	Pforzheim i. Baden		11. 4. 15—12. 9. 16
Gefreiter	Veith	Martin	Schlosser	Aulendorf	Waldsee	11. 1. 16—18. 11. 16
Fahrer d. R.	Vock	Hermann	Bauer	Pfahlbach	Gehringen	4. 8. 14—22. 8. 17
Gefreiter d. R.	Vogel	Heinrich	Fuhrmann	Weinsberg		4. 8. 14— 1. 6. 15
Gefreiter d. R.	Vogel	Karl	Kaufmann	Weinsberg		4. 8. 14—24. 8. 14
Fahrer	Volg	Christian	Flaschner	Sontheim	Münsingen	7. 1. 15— 5. 10. 16
Fahrer d. R.	Volle	Karl	Bauer	Bebenhausen	Tübingen	4. 8. 14— 7. 4. 17
Kanonier	Volz	Ernst	Schlosser	Eckenhausen	Nagold	21. 12. 16— 9 4. 17
Fahrer	Wagner	Josef	Bauer	Gründelbach	Ellwangen	6. 9. 18—22. 12. 18
Kanonier d. R.	Walker	Georg	Bauer	Kusterdingen	Tübingen	24. 9. 14— 3. 12. 14
Leutnant d. R.	Walkhoff	Fritz	Landwirt	Klein-Oschersleben		14. 5. 15—31. 7. 17
Gefreiter	Walz	Xaver	Bauer	Wachendorf	Horb	14. 10. 13—22. 12. 18
Untoffz. d. R.	Wanner	Richard	Landwirt	Ulm a. D.		4. 8. 14—22. 2. 15
Leutnant d. R.	Weber	Erwin	Dr. jur., Refrend.	Calw		7. 5. 18—11. 7. 18
Gefreiter d. R.	Weber	Karl	Bauer	Waldbach	Weinsberg	4. 8. 14—19. 8. 17
Gefreiter d. R.	Wegmann	Mathäus	Oekonom	Ludwigsburg		8. 9. 14—18. 9. 14

Dienstgrad	Name	Vorname	Beruf	Wohnort	Oberamt	Dauer der Zugehörigkeit zu der Batterie
Leutnant d. R.	Weidle	Herbert	Kaufmann	Stuttgart		20. 4. 16—23. 5. 16
Gefreiter	Weihbrecht	Heinrich	Aufseher	Widdern	Neckarsulm	15. 10. 12— 6. 9. 14
Kanonier	Weiß	Richard	Schreiner	Mergentheim		11. 1. 16—18. 9. 16
Kanonier	Weller	Wilhelm	Taglöhner	Ludwigsburg		5. 5. 18—22 12. 18
Kanonier	Wendel	Albert	Gymnasiast	Freudenstadt		11. 1. 16—15. 9 16
Kanonier	Wiebusch	Karl	Lithograph	Lüdenscheid		8. 4 18— 4. 5. 18
Kanonier d. R.	Wieland	Friedrich	Schneider	Zuffenhausen		22 12. 14—22. 12. 18
Kanonier	Winter	Emil	Uhrmacher	Schramberg		15. 10. 12—27. 12. 14
Sergeant	Wohlfahrt	Georg	Flaschner	Weissersheim	Mergentheim	19. 8. 18—24. 8. 18
Fahrer	Wolf	Karl	Schmied	Neckargartach	Heilbronn	11. 1. 16—10. 10. 16
Gefreiter d. R.	Wurst	Hermann	Bäcker	Karnsberg	Marbach a. N.	4. 8. 14—10. 9. 17
Fahrer	Wurst	Philipp	Schmied	Michelfeld	Hall	14. 10. 13—24. 8. 14
Serg., Tromp.	Zähle	Karl	aktiv	Ludwigsburg		7. 10. 08—22. 2. 15
Kanonier	Zander	Kurt	Kaufmann	Sagan i. Schl.		21. 12. 16— 9. 4. 17
Kanonier d. L.	Zanker	Georg	Dienstknecht	Ochsenhausen	Biberach	14. 9. 14—11. 11. 14
Kanonier	Zeeb	Albert	Kaufmann	Kirchentellinsfurth	Tübingen	18. 1. 18— 5. 4. 18
Leutnant	Zellweger	Kurt	aktiver Offizier	Burg	Magdeburg	22. 5. 16—30 7. 16
Offz.-Stellv.	Zeun	Walter	aktiv	Wesnitz	Großenhain i. S.	25. 5. 18—13. 7. 18
Kanonier	Ziegler	Friedrich	Schreiner	Grafenberg	Nürtingen	1 10. 15—13. 12. 16
Fahrer	Zindstein	Peter	Bauer	Agratzhofen	Leutkirch	24. 4. 18—22. 12. 18
			Nachtrag.			
Leutnant	Beißwänger	Hugo	aktiver Offizier	Stuttgart		28. 6. 16—30. 7. 16 31. 3. 17—30. 4. 17

Gedruckt bei W. Levysohn
in Grünberg in Schlesien

[1919]

WÜRTTEMBERGISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
STUTTGART

N13<>>43 89556 6 024

WLB Stuttgart